

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

3.3.1937 (No. 52)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949481)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postisches Hannover 869 42. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg.

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,8 RM einschließlich 86 Pf. Postanrufgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 52

Mittwoch, den 3. März

Jahrgang 1937

Neue Erklärung Edens zur Kolonialfrage

„Die Regierung erwägt keine Übertragung von Gebieten“

London, 3. März.

Das Unterhaus trat am Dienstag wiederum in eine außerpolitische Aussprache ein. Eröffnet wurde sie vom Labour-Abgeordneten Greenfield, der eine Kürzung der Ausgaben beantragte. Er erwähnte die Rüstungen verschiedener Länder, wobei er es nicht unterlassen konnte in diesem Zusammenhang die Friedenspolitik Deutschlands zu verunglimpfen und mit kindischen Unterstellungen zu arbeiten. Greenfield forderte den Außenminister schließlich auf, sich über das Sicherheitsproblem West- und Mitteleuropas zu äußern.

Außenminister Eden

Begann mit der Feststellung, daß es in der heutigen Zeit gewiß etwas Geheimdiplomatie gebe. Er müsse aber bekennen, daß er in den letzten Wochen von Zeit zu Zeit Anlaß hatte, sich zu fragen, ob es nicht zu viel offene Diplomatie gebe. Die britische Regierung habe von Anfang an entschieden die Politik der Nichteinmischung unterstützt. Zu diesem Zweck habe sie eine Initiative nach der anderen ergriffen. Niemals habe sie in ihrer Treue zu dieser Politik geschwankt. Ohne Übertreibung könne man sagen, daß ohne die Gebuld und die Ausdauer Lord Plymouth's ein Abkommen niemals erreicht worden wäre. Es sei leicht, sich darüber zu beklagen, daß es Monate gedauert habe, bis es zu diesem Abkommen gekommen sei. Aber schon das Vorhandensein des Ausschusses habe die internationalen Gefahren vermindert. Das neue Abkommen würde erst recht dazu beitragen, die Gefahr, daß der Konflikt über Spanien hinauswachsen, einzudämmen. An Stelle der Nichteinmischung gebe es nur noch eine Möglichkeit, und das sei die Einmischung Großbritanniens. Eine solche würde aber offensichtlich die Gefahren eines europäischen Zusammenstoßes vermehren.

Man habe behauptet, daß die Franzosen im spanischen Streit eine aktive Politik getrieben hätten, wenn nicht Großbritannien ständig Frankreich am Mantel gezupft hätte. Das sei nicht wahr.

Die französische Regierung habe sich stets nur für die Politik der Nichteinmischung eingesetzt. Sobald der Kontrollplan arbeite, was, wie er hoffe, nächste Woche der Fall sein werde, würde die nächste Aufgabe darin bestehen, sich mit der indirekten Einmischung zu befassen. Der wichtigste Teil dieser Aufgabe sei es, die Zurückziehung der in Spanien kämpfenden fremden Staatsangehörigen zu erreichen. Die britische Regierung dürfe sagen, daß ihre Politik im spanischen Konflikt die richtige sei und daß diese nunmehr Früchte trage.

Eden wandte sich hierauf dem Westpalt zu. Er bedauere, sagen zu müssen, daß keine erfreulichen Fortschritte zu verzeichnen seien. Dies habe viele Gründe, darunter auch den spanischen Konflikt.

Weiterhin ging Eden auf

die Frage der Kolonien

ein, da der Vertreter der Labour-Party zu Beginn der Sitzung hierüber Auskunft verlangt hatte. Vor wenigen Tagen sei er von einem Unterhausmitglied gefragt worden, ob der Außenminister in unmißverständlichen Worten erklären wolle, daß Großbritannien keinerlei Abtretung von Gebiet in Betracht ziehe, das sich unter britischer Kontrolle befinde.

Lord Cranborne habe ehemals geantwortet: „Wie die Regierung früher festgestellt habe, habe die Regierung eine solche Übertragung nicht erwogen und erwäge sie nicht.“ Diese Erklärung, so sagte Eden, stelle die Politik der britischen Regierung dar und er habe dieser Antwort nichts hinzuzufügen (Beifall auf den Regierungsbänken).

Eden wandte sich hierauf ganz allgemein der Frage der Außenpolitik zu und wies darauf hin, daß im Laufe der Rüstungsaussprache Fragen nach den britischen Verpflichtungen gestellt worden seien. Sowohl der Ministerpräsident als auch der Schatzkanzler hätten daraufhin seine Leamingtoner Rede zitiert und die Opposition aufgefordert, ihre Beschwerden vorzubringen. In seiner Leamingtoner Rede habe er, Eden, die Stellung Großbritanniens deutlich machen wollen, als er gesagt habe, wenn der Anlaß gegeben sei, würden die britischen Waffen unter Umständen zur Verteidigung Frankreichs und Belgiens benutzt werden können, um gemäß den vertraglichen Verpflichtungen einen unprovokierten Angriff abzuwehren. Wenn ein neuer Vertrag ausgehandelt werden könnte, so sei Großbritannien bereit und willig, Deutschland daselbe zu versprechen. Die Gegenseitigkeit des Locarno-Vertrages habe beim britischen Volk stets Zustimmung gefunden. Die Lage Englands sei von ihm so geschildert worden, wie das mit Worten überhaupt möglich sei. Man könne behaupten, daß die Völkerbundsabmachungen in ihren Bestimmungen über ein militärisches Vorgehen ebenso genau sein müßten wie der Locarno-Vertrag. Das sei bei der jetzigen Völkerbundsabmachung aber nicht der Fall.

Wenn man eine Politik allgemeiner Verpflichtungen in Europa empfehle, so ginge man aber über die Völkerbundsabmachungen hinaus und befürworte eine Politik, die keine Regierung unterschreiben könne, wenn sie nicht absolut davon überzeugt sei, sie durchführen zu können. Nicht möglich sei es aber, eine derartige Politik ins Auge zu fassen, solange sich die britischen Rüstungen auf ihrem gegenwärtigen Stande befänden. Wenn Großbritannien diese Politik daher nicht treiben könne — und es verfolge nicht eine Politik univokaler militärischer Verpflichtungen —, so sei es trotzdem durch die (Fortsetzung nächste Seite)

Italiens Antwort

(R.) Berlin, 3. März

Der Kreislauf der Krise ist eine Gefährlichkeit, die sich auch aus dem politischen Leben unseres Kontinents nicht mehr hinwegdenken läßt. Als die Ankündigung des gewaltigen englischen Aufrüstungsprogramms erfolgte, war es allen Einsichtigen klar, daß dieser entscheidende Schritt Englands nach zwei Seiten hin unwiderrüfliche Tatsachen schaffen würde: Einmal wurde es klar, daß mit ihm der Gedanke der Abrüstung endgültig liquidiert sein würde und zum anderen war der Startschuß zu einem neuen Rüstungswettrennen gegeben, bei dem es sich von selbst versteht, daß derjenige das Tempo angibt, der sich an die Spitze setzt. Es gehört letzten Endes auch weder ein besonderer Mut noch ein größeres Maß an Intelligenz dazu, zu erkennen, daß sich jeder Aufrüstungsprozeß — insbesondere wenn es sich um eine Gewaltrüstung in dem Ausmaße der englischen handelt — nicht in irgendeinem luftleeren Raum vollzieht, sondern daß er das Feld der europäischen Spannungen in ein Schachbrett verwandelt, auf dem jedem Zug der entsprechende Gegenzug des anderen Partners folgt. So blieb der Kreis der Rüstungskrise vom ersten Augenblick des Bekanntwerdens der neuen gigantischen englischen Aufrüstung an, geschlossen. Die Vereinigten Staaten folgten als erste mit einer überbetonmäßigen Erhöhung der amerikanischen Rüstungsausgaben in einem verhältnismäßig großen Maßstabe, verglichen mit der noch normalen Lage des letzten Etatsjahres. Vor wenigen Tagen war es selbst Holland, das die Weltöffentlichkeit mit einem umfangreichen Rüstungsprogramm überraschte, das klar den Willen erkennen ließ, gegen die abschüssige Entwicklung, in der sich die Rüstungspolitik der Welt zur Zeit befindet, auch auf holländischer Seite die notwendigen Sicherungen einzubauen. Ganz abgesehen von den anderen verhängnisvollen Auswirkungen der englischen Aufrüstung, die sich in Gestalt von geradezu planetarischen Kurs- und Preissteigerungen vor allem auf dem internationalen Rohstoffmarkt einstellen, war es ebenso selbstverständlich, daß die entsprechenden Auswirkungen da nicht ausbleiben würden, wo jede wichtige und weittragende Entscheidung der britischen Politik mit einer besonderen Aufmerksamkeit verfolgt wird.

Es kann daher wohl auf keiner Seite überraschen, wenn jetzt auch Italien die notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, um seine eigene Rüstungspolitik „der neuen Lage in Europa“, von der Mussolini vor dem faschistischen Großrat sprach, anzupassen. Die italienischen Maßnahmen sind dabei, wie die soeben veröffentlichten Einzelheiten zeigen, eben so folgerichtig wie großzügig. Sie verzichten ausdrücklich auf jede bestimmte politische Pointierung, — die sie als eine direkte Antwort auf die englischen Aufrüstungsmaßnahmen vor allem im Mittelmeer in Erscheinung treten lassen könnten — sie lassen auf der anderen Seite dafür aber durch die Tatsache selbst genügend deutlich erkennen, daß die realpolitische Grundhaltung der italienischen Politik unverändert die gleiche geblieben ist. Italiens Sendung ist, wie der publizistische Sprecher des italienischen Außenministeriums, Gayda, im „Giornale d'Italia“ noch vor einigen Tagen eindringlich hervorhob, eine europäische sowohl wie eine imperiale. Die Pflicht der verantwortungsbewußten italienischen Staatsführung ist es, nach den Worten Mussolinis vor dem faschistischen Großrat daher, sowohl die europäische Stellung Italiens der europäischen Lage anzupassen, wie die Interessen des italieni-

Breistreiber drakonisch bestraft

350 000 RM. Geldstrafe für üble Obstwucherer

Berlin, 3. März

Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: Die Inhaber der Obsthandelsfirma Gebrüder Dralle in Drochtersen (Regierungsbezirk Stade), Bauer und Obsthändler Hermann Dralle und seine Söhne Adolf, Sonny und Robert Dralle sind wegen Preiswucher mit einer Geldstrafe von 350 000 RM. bestraft worden. Der Obsthandelsbetrieb der Gebrüder Dralle ist mit sofortiger Wirkung geschlossen worden. Es ist Sorge getragen, daß die noch vorhandenen Apfelsvorräte ordnungsmäßig verwertet werden.

Die Gebrüder Dralle lieferten als Versandhändler Äpfel aus dem niederelbischen Obstbaugebiet (Alte Land) nach Berlin, Hamburg und Köln. Die Äpfel, für die sie in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres höchstens 32.— RM. je Zentner (für allerbeste Qualität) hätten fordern dürfen, verkauften sie zum Preise von 52.— RM., 55.— RM., ja sogar 57 RM. je Zentner. Trotz ausdrücklicher Bekanntgabe an den Versandhandel, daß als Höchstabgabepreis im Sinne des Preisserhöhungsverbots vom 26. 11. 1936 nur ein Preis von 32.— RM. zugelassen sei, haben die Gebrüder Dralle die Preiserhöhung fortgesetzt. Sie konnten vor einigen Tagen abgefaßt werden, als sie wieder einen größeren Posten Bostop-Äpfel aus dem Alten Lande an Berliner Händler für 52.— RM. verkaufen wollten. Dabei stellte sich heraus, daß die Dralles den Rechnungsbetrag auf den zugelassenen Höchstabgabepreis auszustellen pflegten, die Rechnungen also gefälscht haben. Der über die ausreichend bemessene Verdienstsparne hinausgehende Mehrverdienst der Dralles dürfte mit einer Viertelmillion RM. noch als sehr niedrig anzunehmen sein.

Bezeichnend für die Gesinnung dieser Volksschädlinge ist, daß ihre Gesamtspende für das Winterhilfswerk 1936/37 in Drochtersen 280.— RM. betrug! Nach einer vorliegenden Sachspendenquittung sind von ihnen in Berlin zwei Pfund Äpfel gespendet worden.

Die Bestrafung der Dralles möge allen denjenigen zur Warnung dienen, die noch heute glauben, sich durch Preiswucher auf Kosten ihrer Volksgenossen ungestraft bereichern zu können. Das Preisserhöhungsverbot vom 26. 11. 1936 gilt uneingeschränkt und ist von jedem Volksgenossen zu beachten. Zuwiderhandlungen werden, wie dieser Fall zeigt, auf schwerste bestraft.

Schneesturm über Großbritannien

Eine Aufnahme aus Schottland, wo der Schneesturm besonders heftig war. Ein im Schnee fest liegender Omnibus muß am ausgegraben werden. (Weltbild, M.)



den Imperiums auf die Weltlage abzukommen. In beiden Fällen aber, so dürfte unzweifelhaft feststehen, ist der entscheidende Punkt der augenblicklichen Situation der gesteigerte Rüstungswille, der seinen stärksten Ausdruck in der Verkündung des gewaltigen englischen Aufrüstungsprogramms fand. Italien hat dieser „neuen Lage“ jetzt die entsprechenden eigenen Maßnahmen entgegengesetzt. Militärisch ist eine Verstärkung der italienischen Wehrmacht in Aussicht genommen, die für Italien den historischen Begriff des „Volkes in Waffen“ prägen wird. Italien befestigt damit nur einen Zustand, der während des abessinischen Unternehmens schon vorhanden war und der sich in den Höhepunkten der abessinischen Krise als eine Lebensnotwendigkeit für das italienische Volk erwies. Der italienische Entschluß, die Rüstungsautarkie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu erzwingen, liegt ebenfalls in der rüstungspolitischen Lage Italiens begründet, so daß auch diese italienische Maßnahme nicht als eine „Angriffs- und Kriegsvorbereitung“ anzusehen ist, sondern als eine Zwangsmaßnahme, die für die gleichen Beweisgründe vorhanden sind, die auch die Ankündigung des englischen Aufrüstungsprogramms begleiteten. Als ein besonderes Merkmal der hohen beschlossenen italienischen Maßnahmen darf es sicher nicht zuletzt angesehen werden, daß sie von Erklärungen begleitet sind, die sie weit über jeden übervollenden Zweifel hinausheben. Italien bestätigt darin die Festigkeit der Achse Rom-Berlin, die sich als ein sicherer Garant des europäischen Friedens- und Verständigungswillens bisher schon erwiesen hat und die in Zukunft in noch größerem Maße eine starke Realität der europäischen Politik sein wird. Auch die übrigen Feststellungen, die die Ankündigung der italienischen Aufrüstungsmaßnahmen begleiteten, beweisen den Willen des faschistischen Italiens, eine starke Ordnungszelle inmitten aller europäischen Unruhe und Unsicherheit zu bleiben. Sie beweisen, daß der Friede, den Europa heute sucht, ein harter Friede sein wird und daß sich die rüstungspolitische Seite dieser Gesamtbilanz des europäischen Friedenswillens notwendigerweise in den Rüstungszahlen ausdrückt. Die Länge dieser Rüstungsliste bestimmt allerdings — wie die letzten Ereignisse ebenso eindeutig bewiesen haben dürften — ausschließlich, wer den Ton angibt!

Großrat beschließt Verstärkung der italienischen Wehrkraft

Militarisierung aller aktiven Kräfte zwischen 18 und 55 Jahren

Rom, 3. März.

Die amtliche Mitteilung über die Sitzung des faschistischen Großrates in der Nacht zum Dienstag hat u. a. folgenden Wortlaut:

Im faschistischen Großrat vom 1. März berichtete Mussolini über die militärische Vorbereitung der Nation. Der Großrat nahm folgende Tagesordnung an:

Der faschistische Großrat betrachtet den Stand unserer militärischen Ausbildung, nachdem er den ausführlichen Bericht des Duce gehört hat, als befriedigend. Er ist jedoch der Ansicht, daß irgendwelche Möglichkeiten einer Rüstungsbeschränkung endgültig auszuschließen ist, und beschließt daher

- die Verwirklichung eines Planes für eine weitere angemessene Vermehrung unserer Wehrmacht,
- die Verlängerung der dem Generalkommissariat für die Kriegsproduktion übertragenen Aufgaben auf fünf Jahre,
- die vollständige Militarisierung sämtlicher aktiven Kräfte der Nation zwischen 18 und 55 Jahren mit regelmäßiger Einberufung der mobilisierbaren Klassen,
- die Erreichung eines Höchstmaßes an Autarkie, was die militärischen Bedürfnisse anbetrifft, und wenn nötig, vollkommene Hintanstellung der zivilen Bedürfnisse hinter den militärischen,
- die Aufforderung an die italienische Wissenschaft und Technik zur Mitarbeit, damit dieses Höchstmaß an Autarkie möglichst rasch erreicht wird, da nur durch die Wissenschaft, durch die Tüchtigkeit und durch Opferbereitschaft die weniger begünstigten Völker einen etwaigen Angriff von Ländern standhalten können, die über reichere Mittel und größere Hilfsquellen verfügen. Der faschistische Großrat hat ferner nach einem Bericht

des Außenministers Graf Ciano über die internationale Lage die folgenden Tagesordnungen beschlossen:

Der faschistische Großrat drückt seine Solidarität mit dem nationalen Spanien aus und begrüßt die Truppen Francos, deren Sieg das Ende jeden bolschewistischen Versuches im Westen und den Beginn einer neuen Epoche der Macht und sozialen Gerechtigkeit für das spanische Volk bedeuten wird, das mit dem Italiens durch jahrhundertalte Bande der Sprache, Religion und Geschichte verbunden ist. Der Außenminister wird beauftragt, der Regierung Franco diese Tagesordnung amtlich zur Kenntnis zu bringen.

Der Großrat billigt die im Bericht des Außenministers dargelegte Tätigkeit der italienischen Außenpolitik vom 18. November ab und spricht ihm lebhaften Beifall aus. Er stellt mit Freude fest, daß die Politik des italienischen deutschen Einverständnisses sich fortentwickelt und ihre zunehmende praktische Wirksamkeit gezeigt hat.

Er stellt mit Befriedigung fest, daß die italienisch-britischen Abkommen vom 2. Januar eine nützliche Klärung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern im Hinblick auf das Mittelmeer darstellen.

Der Großrat hat schließlich dem Vizekönig Marschall Graziani einen kameradschaftlichen Gruß und warmen Glückwünsche gesandt.

Der faschistische Rat wird heute erneut zusammentreten.

Wer begann den Rüstungswettlauf?

Bemerkenswerte Feststellungen italienischer Blätter

Rom, 3. März.

Die bedeutenden Beschlüsse des faschistischen Großrates finden in der italienischen Presse allgrößte Beachtung. Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ sieht in ihnen den Beweis dafür, daß die faschistische Politik ihren normalen Kurs beibehält, ohne sich Illusionen hingeben. Die nationalen Rechte könnten nicht ohne eine starke Wehrmacht manhaft vertreten werden. Italien vermeide es jedoch, gigantische Rüstungsprogramme aufzustellen, die zur

Neue Erklärung Edens zur Kolonialfrage

Fortsetzung von der ersten Seite

Völkerbundsabmachung gebunden. Die britische Regierung werde auch künftig ihre auswärtige Politik auf diesem Dokument aufbauen. Wenn man der Regierung vorwerfe, sie halte Reden über den Völkerbund, tue aber nichts, um seine Autorität wieder herzustellen, so müsse er erklären, er glaube nicht, daß dem Völkerbund durch irgendeine heroische Pose in Genf gedient sei. Der Völkerbund sei gegenwärtig erholungsbedürftig. In einem solchen Stadium könne man ihm nicht zwei gefährliche Operationen zumuten. Man müsse dem Patienten Zeit lassen, wieder Kräfte zu gewinnen.

Zum Schluß erörterte Eden die außenpolitische Bedeutung des britischen Wiederaufrüstungsprogramms. Das Haus könne feststellen, so erklärte er, daß dieses Programm fast allgemein willkommen gesehen werde. Der Grund hierfür sei ganz einfach: Jedermann im Auslande wisse, daß Großbritannien niemals in Widerspruch zu seinen Völkerbundsverpflichtungen zum Kriege schreiten werde. „Wir müssen alle“, so schloß Eden, „die Notwendigkeit dieser Aufrüstung bedauern, aber wir sind der Überzeugung — und ich glaube, das ist die Überzeugung jedes Mitgliedes dieses Hauses, das auf Weltfrieden hofft — daß dieses Land eine größere Macht haben muß, um die Streitkräfte des Friedens zu stärken. Die Politik der britischen Regierung besteht hinsichtlich der Rüstungspolitik darin, daß sie den ihr größtmöglichen Beitrag für die Erhaltung des Weltfriedens leistet.“

Henderson (Labour-Party) erklärte, er vertrete nicht die Ansicht, daß Großbritannien nach der Völkerbundsabmachung die Wahl habe, ob es zum Beispiel der Tschechoslowakei helfen wolle oder nicht. Die Völkerbundsabmachung verlange vielmehr, daß das Opfer eines Angriffes verteidigt werde, und zwar durch militärische Sanktionen. Edens Rede in Leamington gehe nicht weit genug. Ein Westpakt, der die britischen Verpflichtungen auf Frankreich, Belgien und Deutschland beschränkte, sei in keiner Weise geeignet, den europäischen Frieden wirksam zu festigen. Auf der Grundlage der kollektiven Sicherheit könne der Friede in Europa nicht erzielt werden, falls die britischen Verpflichtungen sich auf diese drei Länder beschränken.

Notwendig sei ein europäischer Pakt, der alle Länder umfasse, auch Deutschland. Sollte sich Deutschland nicht beteiligen wollen, so solle man es fortlassen.

Sir Austen Chamberlain erklärte, er halte ein neues Abkommen nicht für notwendig. Das Abkommen, das zwischen allen Völkern bestehe, genüge völlig, wenn man die Absicht habe, es auch zu beachten. Die Schwierigkeit liege nicht darin, daß zu wenig Verträge vorhanden seien, sondern daß die Verträge nicht genügend beachtet werden. Man dürfe das Land nicht lange vorher zu etwas verpflichten, weil es nicht feststehe, daß das Land die Verpflichtungen dann auch gutheißt. Es würde aber ein großer und gefährlicher Fehler sein, anzunehmen, daß weil England sich nicht verpflichtet hätte, in

diesem oder jenem Fall zu handeln, es auch nicht handeln würde.

Für die oppositionellen Liberalen sprach Archibald Sinclair, der sich ebenfalls mit den Verpflichtungen Englands im Kriegsfall befaßte. Er erklärte, England sei bereit, alle Energie darauf zu verwenden, um ein System zu errichten, unter dem das Recht aufrechterhalten werde, geschützt durch ein System kollektiver Sicherheit.

Der Labour-Abgeordnete Bellenger beschäftigte sich u. a. mit dem deutschen Kolonialanspruch. „Sie haben zu überlegen“, so sagte er, „ob wir ein Land wie Deutschland in derselben Lage halten können, in der es 1918 war, als es gezwungen wurde, einen ungerechten Vertrag zu unterschreiben. Wenn sie aber sagen, daß Deutschland berechtigter Beschwerden hat, müssen sie einen Ausweg aus diesen Beschwerden finden.“ England könne unmöglich erklären, daß es Deutschland für immer den Zugang zu „einigen“ jener Kolonien verweigere, die es Deutschland 1919 geraubt habe.

Der konservative Cazalet beschäftigte sich mit der Lage in Spanien. Es sei seine Torheit, daß die Labour-Party eine Einmischung Englands in den spanischen Bürgerkrieg wünsche. Weiter erklärte er, Beweismaterial dafür beibringen zu können, daß die bolschewistische Macht in Spanien nicht auf versaffungsmäßigem Wege gewählet seien. Alles, was in Sowjetspanien geschehe, sei versaffungswidrig.

Der Regierungsstandpunkt brachte abschließend Unterstaatssekretär Cranborne zum Ausdruck. Er wiederholte die Feststellung Edens, daß kein Grund für die Vermutung vorliege, daß das Nichteinmischungsabkommen nicht ordentlich durchgeführt würde. Cranborne betonte weiter, daß zwischen der Regierungspolitik und der Opposition wirklich nicht viel Unterschied bestehe. Beide stimmten darin überein, daß, was die Rüstungspolitik anlangt, die Streitmacht niemals zum Angriff benutzt werden sollte. Die Regierung stehe außerdem zur kollektiven Sicherheit, ebenso wie die Opposition. Die Abrüstungskonferenz sei in der Hauptsache an der „historischen Feindschaft zwischen Nationen gekettet, die sich gegenseitig voller Verdacht gegenüberstünden.“ Die Lage sei noch dieselbe, und jeder Fehlschlag einer großen Weltkonferenz würde mehr schaden als nützen. Die Regierung sei nicht grundsätzlich gegen eine solche Konferenz oder dagegen, irgendwelche Schritte zu unternehmen, die eine Lösung der Schwierigkeiten bringen könnten. Sie erkenne aber, wie „außerordentlich defizient“ die Lage sei. Wenn der Augenblick komme, wo ein solcher Schritt praktisch sei, werde die Regierung nicht zögern, ihn zu tun, sofern sie glaube, daß er ein nützliches Ergebnis zeitigen könnte. Das Hauptziel der britischen Politik sei der Friede, und der Zweck der Wehrmacht der, den Frieden zu erhalten.

Am Schluß der außenpolitischen Aussprache wurde der Antrag der Opposition, die Mittel für das Auswärtige Amt herabzusetzen, mit 243 gegen 134 Stimmen abgelehnt.

Tschechischer Außenminister zur Führerrede

Prag, 3. März

In den Außenausschüssen der beiden Kammern des Prager Parlaments erstattete Außenminister Dr. Krofta einen Bericht über die internationale Lage.

In dem Deutschland und Europa gewidmeten Teil seiner Ausführungen verwies der Minister zunächst auf die Kundgebungen der englischen, französischen und deutschen Staatsmänner seit seinem letzten Bericht, wobei er als besonders wichtig, den übereinstimmenden Standpunkt Englands und Frankreichs hervorhob. Aus der letzten deutschen Kanzlerrede vom 30. Januar glaubte der Minister Anzeichen einer Annäherung der Standpunkte herausgehört zu können.

Auf das Verhältnis der Tschechoslowakei zu Deutschland im einzelnen eingehend, erklärte der Minister, die offiziellen Beziehungen beider Länder seien während des Zeitraumes gut gewesen. Die einseitige Aufhebung der Internationalität der deutschen Flüsse habe zwar die Lebensinteressen der Tschechoslowakei berührt. Die Verstärkung Deutschlands jedoch, daß es keine Verschlechterung der bisherigen Beziehungen der tschechoslowakischen Schifffahrt beabsichtigt, habe es ermöglicht, es bei einem grundsätzlichen Protest bewenden zu lassen. Minister Krofta erwähnte weiter die befriedigende Lösung der Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland durch das Abkommen vom 11. Februar 1937, das beiden Partnern wesentliche Besserung bringe. In diesem Abkommen könne man gewiß den

Beweis des guten Willens Deutschlands und einer für das gutnachbarliche Verhältnis vorteilhaften Zusammenarbeit erblicken.

Nachdem Krofta dann festgestellt hatte, daß allerdings die Haltung eines Teiles der reichsdeutschen Presse und des Rundfunks nicht ganz im Einklang mit dem sonst glatten offiziellen Verkehr gestanden zu haben scheine, schloß er seine Betrachtung über das deutsch-tschechoslowakische Verhältnis: „Da wir den wiederholten Verstärkungen des deutschen Reichstanzlers, daß das Reich mit der Tschechoslowakei in Frieden leben wolle, glauben, geben uns die letzten Wirtschaftsverhandlungen und die Atmosphäre, in der sie erfolgt sind, Grund zu der Hoffnung, daß auch diese Pressenkampagne (?) wahrhaft gutnachbarlichen Beziehungen weichen wird, die wir alle aufrichtig wünschen. Diese Hoffnung wurde durch die Kundgebung des deutschen Reichstanzlers bei der Zusammenkunft ehemaliger Frontkämpfer in Berlin auch bekräftigt.“

Das Verhältnis zu Frankreich sei durch die Bündnisverträge der Tschechoslowakei gegeben. Mit Befriedigung vermerkte Dr. Krofta die englisch-französische Einigung, die die beste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens sei.

Hierauf wies der Minister die verschiedenen Darstellungen des tschechoslowakischen Verhältnisses zur Sowjetunion zurück und versuchte den „reinen Verteidigungscharakter“ der Verträge herauszustellen. In der letzten Zeit sei in den Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Polen eine allmähliche Beruhigung eingetreten.

Gut rasiert

DRP 609166

ROT BART

MOND-EXTRA

gut gekammt!

Versuchen Sie bitte ROT BART extra dünn 10-3

Einjährigstellung anderer bestimmt seien. Italiens Maßnahmen müßten aber auch den gegebenen Tatsachen entsprechen, das heißt allmählich den Rüstungsstande anderer Großmächte angepasst werden. Das faschistische Italien habe den Rüstungswettlauf nicht begonnen, es müsse ihm aber heute folgen. Italien bleibe gegenüber den Riesenrüstungsplänen anderer Staaten ruhig, aber nicht gleichgültig. Das Blatt unterstreicht die Bedeutung der Achse zwischen Berlin und Rom und bezeichnet sie als einen der sichersten Faktoren im europäischen System. Die „Tribuna“ sieht in den neuen Beschlüssen die erste Pflicht Italiens und betont, daß Italien niemals die Rüstungsbegrenzung hintertrieben habe. Das Blatt weist weiter auf die Gewalttätigkeiten der Sowjets sowie auf die Schaffung der französischen Ostbesetzungen gegenüber einem wehrlosen Deutschland hin.

Ribbentrops Rede stark beachtet

London, 3. März.

Die Rede des Botschafters von Ribbentrop anläßlich der Eröffnung der Leipziger Messe wird von der gesamten englischen Presse an hervorragender Stelle und in langen Auszügen wiedergegeben. Dabei werden die Äußerungen von Ribbentrop über die deutsche Kolonialforderung ganz besonders hervorgehoben. Die „Times“ bringt die Überschrift: „Deutschlands Kolonialforderung“. Die Schlagzeile der „Daily Mail“ lautet: „Ribbentrop über die deutschen Kolonialrechte“. Das Blatt hebt in seiner Meldung hervor, daß Ribbentrop die Mandatsmächte aufgefordert habe, freiwillig eine großzügige Geste zu machen, die Deutschland erwarde.

Die „Morningpost“ meldet, Botschafter von Ribbentrop habe eine leidenschaftliche Forderung nach Kolonien für Deutschland ausgesprochen. „Daily Telegraph“ betont, daß Botschafter von Ribbentrop die ausführlichste und am meisten in die Einzelheiten gehende Forderung nach Rückgabe der deutschen Kolonien gestellt habe, die bisher von einem führenden deutschen Staatsmann erhoben worden sei.

Als einzige Zeitung beipricht „Daily Telegraph“ in einem kurzen Vorkausatz die Rede. Sachlich weiß das Blatt auf die Rede des Botschafters nichts zu erwidern, was bei seiner voreingenommenen Haltung nicht weiter wunder nimmt. Aller Vernunft zuwider behauptet der „Daily Telegraph“, daß durch öffentliche Reden der Lösung der Kolonialfrage nicht genügt werde. Das Blatt weist dann auf die Verstärkung des Botschafters von Ribbentrop hin, daß Deutschland, wenn es wieder Kolonien erhalten werde, sie nur für rein wirtschaftliche Zwecke benutzen werde. Abschließend heißt es, Deutschlands Wunsch nach Kolonien werde früher oder später eine Angelegenheit der internationalen Diskussion werden. Aber der „natürliche Platz“ für ihre Erwägung sei im Völkerbund, von dem die Mandate gekommen seien. Bedor Bepfahrungen in Genf oder anderswo (wenn Deutschland nicht nach Genf gehen wolle) erfolgreich sein könnten, müsse man einer Beruhigung in Europa noch näherkommen, als dies seit der Inangriffnahme des „gewaltigen deutschen Aufrüstungsprogramms“ geschehen sei.

Paris, 3. März.

Die Leipziger Rede Botschafter von Ribbentrops über die deutschen Kolonialansprüche wird von der Pariser Presse teilweise recht ausführlich wiedergegeben. In mehrpartigen Überschriften wird hervorgehoben, daß Botschafter von Ribbentrop die deutschen Kolonialforderungen erneut gestellt habe. Einzelne Sätze seiner Rede werden in Fettdruck hervorgehoben, doch enthalten sich die Blätter im allgemeinen einer eigenen Stellungnahme.



Die Pflege des Schulkindes / Ausreichender Schlaf — ausreichendes Frühstück

Wieder rückt für Millionen deutscher Kinder ein bedeutungsvoller Tag in ihrem jungen Leben heran: der Tag der Einschulung. Nach den Osterferien beginnt die nun schulpflichtig gewordene Generation diesen neuen Zeitabschnitt, der so entscheidend ist für ihre spätere Zukunft. Für jede Mutter eines schulpflichtigen Kindes erwachen besondere Aufgaben. Denn das Kind das täglich mehrere Stunden an das Klassenzimmer gefesselt ist, nämlich in die Geheimnisse des Lesens und Schreibens eindringen und in steigendem Maße Wissen in sich aufnehmen muß bedarf einer besonderen Betreuung. Das will nicht so verstanden sein, als ob die Schule die ABC-Schützen geistig überanstrengt. Keineswegs der Lehrplan ist so gehalten, daß der Lehrstoff von jedem Kinde, auch dem geistig nicht so reifem, bewältigt werden kann. Die Gefahren gesundheitslicher Art liegen vielmehr in dem ungewohnten langen Zwang des Stillstehens, des aufmerksamen Zuhörens, dem Zwang zu bisher unbekannter Pünktlichkeit. All das Neue das auf das Kind einwirkt und beeinflusst zehrt an und von seinen Kräften. Mehr denn je muß daher darauf geachtet werden, daß das Kind die richtige gute Pflege hat und — stets gut ausgeschlafen ist; das wird leicht übersehen. Das sechsjährige schulpflichtige Kind muß unbedingt elf Stunden tägliche Nachtruhe haben! Es ist auch von Nutzen wenn das Kind seinen gewohnten Nachmittagschlaf innehält. Gerade ein geistig lebhaftes Kind bedarf der genügenden Ruhe und Entspannung, um bei guten Kräften zu bleiben und neue sammeln zu können. Noch dazu, wenn das Kind vielleicht mager und im starken Wachstum begriffen ist. In diesem Falle macht es die gute und ausreichende Nahrung keineswegs allein, zu dieser muß sich die ausgedehnte Nacht- und Tagesruhe gesellen!

Nicht weniger von Bedeutung ist der Zeitpunkt des Aufstehens. Viele Mütter lassen das Kind aus falscher Rücksichtnahme bis zur letzten Minute im Bett liegen. Dieses muß sich dann in aller Hast und Eile ankleiden, hat kaum Zeit,

um zu frühstücken, und muß das späte Wecken zudem mit einem überreizten Schulweg bezahlen. Das Kind muß aber unter allen Umständen in Ruhe und ausgiebig frühstücken, es muß also so früh geweckt werden, daß ihm genügend Zeit dafür verbleibt. Ist es ein schlechter Esser, so hat die Mutter die Pflicht, das Frühstück zusammen mit ihm einzunehmen! Wenn es sieht, wie es der Mutter schmeckt, regt sich sein Appetit und es wird zum Essen angeregt. Gerade in der ersten Schulzeit neigen manche Kinder dazu, des Morgens wenig oder gar nichts zu sich zu nehmen. Der Magen gewöhnt sich sehr schnell daran und nimmt zum Frühstück kaum noch etwas an. Die Mutter klagt dann über ihr nervöses Kind, dessen Magen frühmorgens nichts mehr verträgt; dabei trägt sie selbst schuld an dieser bedauerlichen Entwicklung.

Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß ein Kind seine Hausaufgaben sofort nach seiner Heimkehr aus der Schule machen müsse. Das ist grundverkehrt. Es muß vielmehr eine größere Pause zwischen der eben erlebten und der neuen Arbeit liegen. Ebenso verkehrt ist es natürlich, zu duschen, daß die Erledigung der Schularbeiten bis zum Abend hinausgeschoben wird. Anderthalb bis zwei Stunden nach der Einnahme der Mittagsmahlzeit und anschließender Ruhe (kurzer Mittagschlaf) ist das Kind im allgemeinen wieder frisch und elastisch genug, um seine Hausarbeiten erledigen zu können. Daß diese Arbeiten, besonders in den ersten Schuljahren, beaufsichtigt werden müssen, versteht sich von selbst. Doch darf das Maß der Hilfe, das man dabei dem Kind angeeignet läßt, nicht überspannt werden.

Die Nachmittagsstunden nach erledigter Arbeit dienen der körperlichen und seelischen Erholung des Kindes. Es muß genügend Bewegung in frischer Luft haben, als unbedingt notwendiges Gegengewicht gegen das viele Sitzen in der Schule.

Jeden Tag gibt es etwas Besonderes

Küchenrezepte von Hilde Fries

Würzgericht im Topf. Hammel- oder Kalbfleisch wird in gleichmäßige Stücke geschnitten, gewaschen und in Mehl gewälzt. Getrocknete Pilze, die am Abend vorher eingeweicht worden sind, schmoren schon in Fett und Zwiebel, bevor die Fleischstücke dazugegeben werden. Außerdem gibt man einen in Würfel oder Stifte geschnittenen Selleriekopf, einige Mohrrüben und Lauch (Porree) an das Gericht, das mit Wasser oder Brühe bedeckt, gar werden soll. Kartoffelscheiben können entweder gleich roh oder gekocht eine halbe Stunde vor dem Anrichten hinzugefügt werden.

Hefesuppe. 30 Gramm Hefe werden mit einer Tasse lauwarmen Milch und mit 125 Gramm Mehl vermischt. Wenn dieses Hefekügel aufgegangen ist, fügt man zwei Eier, eine Prise Salz, 30 Gramm Zucker, die Hälfte einer abgeriebenen Zitrone und 375 Gramm Mehl dazu und knetet alles tüchtig durch. Dann werden Klöße geformt die auf einem mehlobstäubten Blech noch einmal aufgehen müssen. In einem großen Topf bringt man Salzwasser zum Kochen, in das die Klöße nebeneinander gelegt werden, daß sie genug Platz haben. Nach fünf Minuten werden sie auf die andere Seite gewandt und weitergekocht, bis sie gar sind, was man am besten mit einem Holzstäbchen feststellt. Man richtet sie mit etwas brauner Butter an.

Erbfengemüse. 500 Gramm Erbsen werden am Abend vorher eingeweicht und mit dem Einweichwasser, dem etwas Fett oder Öl, Scheiben von einer halben Selleriewurzel und von einer Petersilienwurzel, ein Lauch- oder Porreeknäuel, ein Teelöffel Majoran zugefügt wird, halbgar gekocht. Dann gibt man Tomatenmark aus der Bläse dazu und läßt das Gemüse weich werden. Wenn das Gericht im ganzen eine Stunde gekocht hat, salzt man es und verbindet es, wenn nötig, noch mit etwas angerührtem Mehl. Petersilie darüber gestreut, verziert den Anblick.

Tomatenreis. Zwei Tassen Reis werden mit kochendem Wasser überbrüht, mit kaltem Wasser so lange abgeseigt, bis es ganz klar wird. Dann wird der Reis mit vier Tassen Brühe oder Wasser nicht ganz weich gekocht, mit Tomatenbrei aus einer Bläse oder 750 Gramm geschmorten und von ihrer Haut befreiten Tomaten vermischt. Ein Teil von diesem Tomatenreis wird in die eingefettete Backform gefüllt, darüber wird gehacktes oder durchgedrehtes Fleisch, das man vorher etwas anbraten kann, verteilt, die dritte Lage wird wieder aus dem Tomatenreis gebildet usw. Da das Gericht an sich schon sehr kräftig ist, braucht die Fleischzutat nur gering zu sein. Auf der Decke geben sich, wie üblich, geriebener Käse, Semmelkrumen und Butterflöckchen ein Stelldichein. Sehr hübsch sieht es aus, wenn auch noch ganze Tomaten rund herum gelegt werden.

Windhuhn. Ein Viertel Kilogramm weiße Bohnen wird am Abend vorher eingeweicht. Wenn sie auf schwacher Flamme halb gar gekocht sind, gibt man 100 Gramm geröstete Speckwürfel, 250 Gramm Mohrrüben oder Gemüsereste gleich welcher Art dazu. Besonders gut schmeckt das Gericht, wenn ihm auch noch 250 Gramm Apffel beigeigt werden.

Fleischbrühen aus Resten. Eine in Fett gedünstete feingeschnittene Zwiebel wird mit den durch die Fleischmaschine gedrehten Fleisch- und Kartoffelresten zu einer Masse gerührt an die noch ein Ei, Salz und Pfeffer und eine Spur Muskat gehört. Dann lassen sich leicht Köllchen formen, die in Mehl und geriebener Semmel paniert werden. Man fann die Köllchen entweder in Fett braten oder in heißem Fett schwimmend ausbacken lassen.

Herdflieger für Herd und Messer

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

(Nachdruck verboten)

„Alice West“, las der Reporter bedächtig und lauschte. Noch einmal nahm er sich vor, möglichst ungezwungen und natürlich zu erscheinen, denn dadurch würde er am besten sein allzu großes Interesse verbergen können. Er klopfte kurz an, jagte fast wie ein Bettler. Barrington vernahm von drinnen gedämpfte Schritte. Dann wurde die Tür geöffnet, und Alice West erschien im Türschwamben.

„Bitte, Mister Barrington, treten Sie ein! Ich warte schon auf Sie.“

„Ich kann es kaum glauben, dachte der Besucher, während das Mädchen ihn eintreten ließ. Doch mußte er wohl zu laut gedacht haben, denn sie fragte verwundert: „Sie können es kaum glauben? Ist es Ihnen denn so ungläublich, wenn ich auf Sie warte?“

„Nein, — aber es ist für mich eine Ehre“, wich er geschickt aus.

Sie führte ihn durch einen Vorraum in ihr Zimmer. „Geraten Sie nur nicht in Ekstase“, unterbrach sie ihn in seinen superlativen Ausdrücken schelmisch. „Bitte, setzen Sie sich! Bierschokolade essen Sie etwas Buttertoast mit mir.“

Barrington nahm in einem weichen Sessel in der Nähe des komfortablen Teetisches Platz. Sie setzte sich ihm gegenüber. Er betrachtete erkaunt ihr Abendkleid, das nach der neuesten Mode geschnitten zu sein schien.

Das Wesen des Mädchens, ihre anmutigen Bewegungen, die dennoch eine gewisse Selbstständigkeit erkennen ließen, bezauerten in jeder Hinsicht. Es waren die Bewegungen einer freien, ungekünstelten Vornehmheit.

Sie beugte sich vor, rückte die zierlichen Tassen zurecht und goß den Tee ein.

„Sie haben die Einladung zum Geburtstage von Mister Rinhard's Tochter erhalten und sind gewillt hinzugehen, nicht wahr?“ fragte sie, indem ein anerkennendes Bild auf Barrington's Neugierem ruhte.

„In der Tat; es verhält sich so, wie Sie mir bereits heute Vormittag sagten. — Doch — ich will offen gestehen — Ihre

Gesellschaft würde ich der Einladung meines Chefs vorziehen.“

„Sie lächelte gewinnend und zeigte ihre prachtvollen Zähne. „Dante für das Kompliment“, sagte sie und reichte dem Reporter die Schale. Zögernd ergriß Barrington ein Stück Toast. Eine nie in seinem Leben gefasste schüchternere Verlegenheit bemächtigte sich langsam seiner. Mit aller Macht kämpfte er gegen diese lächerlich anmutende Stimmung an.

„Sie wohnen hier wie eine Prinzessin“, versuchte er ein vorläufiges Gesprächsthema anzuschlagen. „Ich will nicht schmeicheln, — nein — aber ich kenne kein zweites Gemach, das so geschmackvoll und gewühlt ausgestattet, so gemütlich und anheimelnd ist und soviel Wärme ausstrahlt wie dieses Zimmer, Miß West.“

Barrington wünschte sich im stillen, daß die jetzige Stunde kein Ende nehmen möchte. Er dachte nicht daran, daß Umstände und Wertwürdigkeiten genug vorhanden waren, die man mit der gewöhnlichen Lebensweise des Mädchens nicht in Einklang bringen konnte. Den ganzen verflochtenen Tag schon hatte er sich mit Fragen über Alice West beschäftigt, ohne jedoch eine einleuchtende Erklärung zu finden.

„Mister Barrington“, begann sie, und ihre Stimme hatte einen besonderen Tonfall. „Sie haben sich bereits denken können, daß meine Bitte an Sie, mich heute abend zu besuchen, auch einen Grund haben muß. — Ja, wie ich schon sagte, brauche ich jemanden, der mir bei meinen Arbeiten behilflich ist.“

Barrington lauschte in gespannter Aufmerksamkeit. Hoffte er doch jetzt eine Erklärung für alle Rätsel zu bekommen. Sie sprach weiter; ihre sympathische, angenehm klingende Stimme zog den Hörer vollends in Bann, dazu kamen ihre anmutigen Bewegungen, denen eine korrekte Vornehmheit nicht abzusprechen war, und die dauernd wechselnden Blicke ihrer Augen, die in anziehendster Weise ihre Worte begleiteten, taten ein Übriges.

„Sie können meine Arbeiten verschieden auffassen; das steht Ihnen frei. — Es steht Ihnen ferner frei, ob Sie mir überhaupt behilflich sein wollen.“

Der Reporter wollte eine Einwendung machen, doch Alice West ließ sich nicht unterbrechen. „Und zwar benötige ich Sie nur für heute abend. Doch bevor ich Ihnen erkläre, worin meine Arbeit besteht, möchte ich gern von Ihnen eine Auskunft haben.“

„Bitte, — ich bin bereit.“

„Wissen Sie zufällig, wer meinen aufgegebenen Posten im Privatbureau Ihres Chefs jetzt einnehmen wird?“

Barrington schüttelte überlegend den Kopf.

Frühjahrsmodell bringt Verjahnungen

Von Felicitas v. Reznicek

Noch haben wir keine großen Modeschauen gehabt, aber wir wären keine Frauen, wenn es uns nicht brennend interessieren würde, was uns die neue Jahreszeit bringen wird. Noch ist alles nicht ganz festgelegt, aber die allgemeinen Linien sind klar umrissen.

Die Sachen mit langen glückigen Schößen und das elegante Jackett sind uns geblieben, doch das Strahlenkleid ist nach wie vor mit einem kürzeren Schoß bedacht und wahrlich in den schlichten Stil. Es zeigt sich überhaupt die starke Tendenz der geraden Linien für sportliche Kleidung und Vormittag und des Faltenreichtums für Nachmittag und Abend.

Am anspruchsvollen Nachmittagsmantel, der bis zu den Hüften auf Figur gearbeitet ist und der von dort an glatt wird, bringen wir breite Kragenränder an, die Mantelarm, Manschetten und Kragen festlich hervorheben. Wir richten es so ein, daß die Farbe der Rücken mit der Farbe des Kleides zusammenstimmt, über dem wir den Mantel tragen. Es wird häufig ein heller Mantel zum dunklen Kleid gewählt.

Eine andere Neuerung ist das sportliche Tagesendkleid, ein bodenlanges Jackett, auch erst von der Hüftlinie an weiter werdend, richtig sportlich im Stil. Die Weite des Rockes kann nur einseitig sein oder allein vorn liegen.

Größte Aufmerksamkeit widmen wir den Besätzen, die in jeder Form auftreten. Seltene Bitterblenden zum dunklen Nachmittagskleid oder Tagesend-Jackett, große reichwirkende Schleifen an Ärmeln, Halsauschnitten und Gürteln sind ebenso beliebt wie Steppereien und auch Stidereien.

Als Gegenstück zum sportlichen Stil im Tagesendkleid werden die Sportmäntel ein ganz klein wenig mehr ausge schmückt, so daß sie auch am Nachmittag gut getragen werden können. Es ist nur eine Kleinigkeit, um den Gesamteindruck nicht zu stören. In heller Besatz auf den Taschen, eine originelle Manschette oder ein Flatterkragen um den Hals.

Die Verjahnungen haben es uns angetan. In schräger Kreuzform sind die Kleider über der Brust verjährt. Dabei wird Leder in einem von der Farbe des Kleides abweichenden Ton viel verwendet. Die Menge der Verjahnungen ist ganz nach Geschmack, doch zeigt sich auch hier, daß wenig mehr ist und ein bis zwei Kreuzverjahnungen meist hübscher wirken, als gar zu viel.

Als letzter Tipp sei noch verraten, daß auch dieses Jahr uns die Mode der Ansteckblumen erhalten bleibt. Auf diesem Gebiet soll es sogar eine ganze Menge Neues geben, doch davon ein andermal.

Aufruf zur Fachbuchwerbung 1937

Wenn in diesen Tagen die deutsche Jugend erneut ange treten ist zum Reichsberufswettkampf, so zeigt sie damit eine Einsatzbereitschaft, die Höchstleistung mit bestem Willen erstrebt. Das Ziel wird erreichen, wer sich bemüht, aus allen den Quellen zu schöpfen, die gehaltvoll sind, eine Leistung zu leisten in stets neuer Erkenntnis.

Zu diesen Quellen gehört das Fachbuch, das als geistiges Rüstzeug bei keiner Arbeit zu entbehren ist. Es vermittelt gründlicheres Wissen und schenkt vielseitig, Anregung.

In diesem Sinne sollte auch die deutsche Hausfrau als Lehrmeisterin der jungen Hausgehilfin dafür Sorge tragen, daß dieser Möglichkeiten gegeben werden in ihrem Beruf vorwärts zu kommen. Wenn sie in dieser Erkenntnis zum Fachbuch greift, um es ihrer Helferin zu schenken, wird das Buch nicht zuletzt Grund sein, die Freude an der gemeinsamen Arbeit, durch das Buch in neuer Sicht gesehen, zu erhöhen.

Fachbuchlisten werden in jeder Buchhandlung unentgeltlich abgegeben. Sie vermitteln das gute Schrifttum für jeden Beruf, also auch für die Hausfrau und ihre Gehilfin.

geg. Friedel Kausing,
Gaufrauenchaftsleiterin Weser-Ems.

die Einladungskarte gab, beiläufig zu mir sagte, daß auch

seine zukünftige Mitarbeiterin eingeladen sei.“

Bei diesen Worten verzogen sich Alice West's Lippen zu einem Lachen; aber es war ein hartes, unnatürliches Lächeln, das dem Reporter rätselhaft erschien, um so mehr, als sie mit triumphierender Stimme sagte: „Dann geht alles in Ordnung. Ich kannte den Sachverhalt ja schon vordem; aber nun habe ich die Gewißheit. Wird Mister Hillard heute abend auch auf dem Fest erscheinen?“

Barrington nickte bejahend. Unwillkürlich stiegen wieder Bedenken in ihm auf.

„Was sollte er von Alice West halten?“

„Miß West, tragen Sie dies Kleid heute zum ersten Male?“

fragte er plötzlich.

„Ihre Frage ist durchaus berechtigt“, entgegnete sie. „Bestimmt ist es Ihnen schon aufgefallen, daß ich bisher nie eine derartig kostspielige Garderobe trug. — Ja, ich habe dieses Kleid heute zum ersten Male an. Gefällt es Ihnen?“

„Großartig!“ lobte der Reporter beifällig und sah, wie sie

auffand, die Falte des eleganten Kleides zurechtstüchte und sich bewundern ließ.

Echt weiblich dachte er.

„So war also Ihre — sagen wir — ungewählte Kleidung nur ein Trugspiel?“ forschte er

„Ja. Aber es war nur ein Teil meines Trugspiels, eine Bagatelle“, bestätigte sie.

„Sie sind die geheimnisvollste Frau, die ich kenne“, meinte

Barrington leise, wie zu sich selber; dann lauter: „Und wie soll ich Ihnen heute behilflich sein? Ich brenne darauf, es zu erfahren.“

Alice West ließ sich abtätig eine längere Pause eintreten und bot dem Reporter Zigaretten an, ein Umstand, der ihn abermals zum Nachdenken veranlaßte.

Ihre Aufgabe besteht lediglich darin“, erklärte sie dann mit Betonung, „daß Sie sich noch in dieser Stunde im Hause Rinhard's einzufinden haben, während ich — — zurückbleibe!“

„Aber Miß West —“

„Sie werden mich dort vorerst entschuldigen.“ Das Mädchen sprach unbeirrt weiter: „Vorausichtlich werde ich später erscheinen. Eine genaue Zeit kann ich nicht angeben. Das hängt von meinem Glück ab. Aber, Mister Barrington, ich bitte Sie eindringlich, beachten Sie, was ich Ihnen jetzt sage, genau! Hierdon hängt alles Weitere ab — Versuchen Sie unauffällig die neue Kontoristin Mister Rinhard's kennenzulernen; tanzen und unterhalten Sie sich meinestwegen mit ihr; Sie dürfen das Mädchen unter keinen Umständen aus den Augen verlieren! Desgleichen müssen Sie, Mister Hillard beobachten! Die beiden Personen dürfen Sie nicht eine Minute aus den Augen lassen; solange, bis ich erscheine. — Verstehen Sie mich, Mister Barrington?“

(Fortsetzung folgt)

Die neun allmächtigen Greise

Ein Machtkampf, den ganz Amerika mit Spannung verfolgt

„Die neun allmächtigen Greise“ nennt man in den Vereinigten Staaten das Oberste Bundesgericht, das in allen Verfassungs- und Regierungsfragen die letzte Instanz darstellt. Um die Macht dieser neun Männer kennen zu lernen, muß man ein Beispiel anführen: Es wird ein Gesetz in den USA. eingebracht, das auch Präsident Roosevelt gutheißt. Die 435 Mitglieder des Kongresses nehmen dieses Gesetz einstimmig an; ebenso die 96 Mitglieder des Senats. Und nun nimmt der Oberste Verfassungsgerichtshof dieses Gesetz vor. Wenn seine neun Mitglieder beraten, darf niemand anwesend sein; der Präsident der USA. wird aus dem Beratungssaal ebenso verbannt, wie jeder Reporter, wie jeder Diener. Nach tagelangen Sitzungen beschließen die neun Großen. Das Gesetz wird nicht eingeführt. Und eine Woche später wird dieses Gesetz, das alle Volksvertreter angenommen haben, restlos gestrichen. Es darf nicht durchgeführt werden.

Sa, noch mehr — die großen Neun können in einem solchen Fall dem Präsidenten der Republik, dem Kongress und dem Senat eine Rüge erteilen. Sie brauchen nicht einmal das Gesetz zu vernichten; die Rüge genügt, um das Gesetz verschwinden zu lassen. Denn diese neun Großen sind ein Staat über dem Staat, und alle Anstrengungen der Präsidenten der letzten vierzig Jahre, alle Bemühungen des Kongresses und des Senates, die Macht dieser großen Neun zu brechen oder zu verringern, waren vergebens. Die großen Neun jagen nur ihre Meinung, sie haben nichts zu belegen oder zu erklären. Ihr Urteil kann aus einem einzigen Wort bestehen, aus einem Ja oder einem Nein. Das Urteil ist nicht mehr angreifbar.

Der 61jährige „Grünhabel“

Die Beratungen des Obersten Bundesgerichtshofes werden in einem Saal des imposanten Verfassungsgerichtshofes in Washington abgehalten. Mitten im Saal steht eine lange Tafel — an der Spitze sitzt der Präsident, der Richter Charles Evan Hughes. Er ist in Washington sehr bekannt wegen seines Geistes und seiner treffenden und wichtigen Antworten. Neben ihm sitzt George Sanderland, ein Gelehrter von Ruf. Dann folgt Owen Roberts, der 61 Jahre alt ist und damit — der jüngste unter den obersten Richtern. Hughes ist 74 Jahre alt. Roberts ist bekannt wegen seines Urteils in besonders schwierigen Fällen. Neben ihm sitzt Harlan Stone, ein Mann von 64 Jahren; ehemals war er Mitglied der Regierung Hoover und hat sich mehrmals als scharfer Republikaner entpuppt.

Es folgen zwei liberale Richter, Luis Brandis und Ben Cardozo. Brandis zählt 80 Jahre. Man sagt, daß er durch seine Ansichten oftmals einen Sturm der Entrüstung bei seinen mehr konservativ angehauchten Kollegen hervorgerufen hat. Brandis und Cardozo sind Juden. Vires Butler, ein Herr von 70 Jahren, repräsentiert das humorvolle Element in dieser Gesellschaft, während der 77jährige Wil Devener wegen seines Ernstes und seiner Wortfargheit berühmt und berüchtigt ist. Endlich folgt als letzter James MacReynolds, der unter der Regierung Wilson Staatsanwalt war und damals sehr viel Temperament entwickelte. Er ist heute 75 Jahre alt, aber genau so temperamentvoll wie damals, als er, es sind 23 Jahre unterdessen verfloßen, die Ansichten Wilsons vertrat. So stellt der Oberste Bundesgerichtshof der USA. eine Art „Rat der Alten“ dar. Bisher ist noch kein Richter vor Zurücklegung des 80. Lebensjahres unter die großen Neun aufgenommen worden.

Der Rat der Reichen

Jedem Richter wird die Frage, über die er entscheiden soll, schriftlich bekanntgegeben und er antwortet darauf

auch schriftlich. Dann kommt es zur mündlichen Aussprache, die, trotz des Alters der beteiligten Herren, manchmal recht stürmisch verläuft. Hierbei kann es vorkommen, daß die Arbeiten der einzelnen Richter unter dem Einfluß der anderen eine Aenderung erfahren. Man berät dann so lange, bis es zu einer einstimmigen Entscheidung kommt. Und diese letzte, einstimmige, unwiderrufliche Entscheidung wird dann erst bekanntgegeben.

Und diese Entscheidung umgibt immer ein geheimnisvolles Dunkel. Niemand kann im voraus sagen, wie sie ausfallen wird — niemand kann im voraus wissen, was die Richter sagen werden. In dieser Geheimhaltung liegt aber eine ungeheure Macht. Bis zu dem Augenblick, in dem der Richter Charles Evans Hughes in der ersten öffentlichen Sitzung des Gerichtes die Meinung der großen Neun bekanntgibt, hatte kein Mensch außerhalb des Ge-

richtes eine Ahnung, was die Richter beschließen würden. Dadurch haben diese Erklärungen unwillkürlich etwas Dramatisches an sich. Darum war auch die Beurteilung der neuen Politik Roosevelts der großen Neun ein Ereignis, das einen Widerhall in den weitesten Kreisen fand.

Eine Bestechung der neun obersten Richter der USA. ist ausgeschlossen. Es sind alle reiche Männer, die sich ihrer ungeheuren Macht und ihrer geradezu phantastischen Stellung voll und bewusst sind. Viele Präsidenten, viele Minister und viele Leute von Einfluß versuchten, zu den geheimnisvollen Sitzungen der großen Neun Zutritt zu erlangen, um ihre Meinung vertreten zu können; sie wurden hinausgewiesen.

Dieses Gericht ist aber nicht nur eine Art Obergarung über den Staat. Es stellt auch eine politische Macht ersten Ranges dar. Deshalb sagte Butler, einer der Richter, ganz richtig in seiner scherzhaften Art: „Man kann uns weder vernichten noch absetzen. Erscheint so ein Gesetz, genügt es, daß wir es als ungesetzlich erklären.“

(Copyright by Zeitberichte, Berlin.)

Eine Nuß nach Karbada rollen!

Skizze von Joant Paßer

Die Klubuhr im Bungalow der Indisch-Lancaster-Offiziere in Allahabad rutschte schon auf den nachmittäglichen Dreier. Die Herren hatten eben eine Gouverneursparade hinter sich. Eine Schrittklopfer vor einem gemütlichen Herrn, „dem man ebenlogut heulende Derwische hätte vorführen können“, lagte Oberst Copper und goß in genau gezirkelten Zwanzig-Minuten-Intervallen einen eisgeföhnten Whisky in die ausgedörrte Kehle. Schweigend folgten seine Offiziere seinem Beispiel.

Als der Zeiger der Klubuhr auf dem Dreier angelangt war, klopfte der Oberst ans Glas. „Boys“, rief er, „ein Faulenzen ist das heute! Damals, da hieß es noch mit Gott und Teufel raufen, wenn man eines der vielen Bergkletterer auszurüchtern hatte. Heute — fünf gute Fliegerbomben und der Spul ist weg. Die Hige macht uns faul und die, als wenn wir Gouverneure wären. Bäume kriegen wir! Scheußlich! Der Teufel hole diese gezähmte Langeweile! Keinem Sigh würde ich es zutrauen, von hier bis Karbada eine friedliche Haselnuß zu rollen, und Ihnen, meine Herren, ebenjowenig!“

Leutnant Attkley fuhr hoch und klappte mit den Wägen zusammen.

„Gefallen, Herr Oberst, daß ich im Namen meiner Kameraden die angeordnete Aufgabe erledige?“

Ein spöttisches Lächeln des Obersten flog zu ihm hinüber. „Herr Kamerad! Die Aufgabe scheint Ihnen doch nicht ganz klar zu sein! Indien ist nicht London! Ich will Ihnen das vorher erklärt haben!“

„Gefallen, Herr Oberst, daß ich an meinem gegebenen Worte festhalten muß!“

„Bitte“, sagte der Oberst kühl, „ich setze aber trotzdem hundert Pfund dagegen!“

Am nächsten Morgen legte der Oberst eine Haselnuß vor die Tür des Kinos. Der Leutnant hatte die wie eine Kugel mit dem Zeigefinger nach Karbada zu rollen. Sie hatten ausgerechnet, daß er um 6 Uhr abends dort ankommen könnte.

Attkley rollt unter lautem Hallo seiner Kameraden die Haselnuß auf die Straße hinaus, Karbada zu. Bald war er ihren Wägen entkommen. Die Sonne begann immer unerbarmlicher zu glühen. Das stete Büden trieb dem Leutnant das Blut zu Kopf. Der Schweiß rann ihm in Strömen herunter, immer häufiger hatte er mit Schwindelanfällen zu kämpfen. Er schöpft fiel er manchmal neben der Nuß in der Staub und brauchte einige Minuten, um sich wieder zu erholen.

Gegen Mittag erreichte er die Ortschaft Sarrada. Sie schienen ausgestorben zu sein. Unterwegs hatten schon einige Wasserträger und Parias einen weiten Bogen um ihn herum gemacht, als sie sein sonderbares Kriechen sahen. Sie hielten ihn für amokreif, für verrückt! In der Mitte der Ortschaft sah er sich plötzlich von Gewehrläusen umgeben. Aus jeder Fensterscharte lugte einer. Von einem Dach wurde ihm eine Kürbistlaiche

voll Wasser zugeworfen. Aber keine Tür öffnete sich ihm. Als er mit Gewalt eine aufzudrücken suchte, schlugen warnende Kugeln aus den gegenüberliegenden Lehnhäusern rings um ihn herum in den Sand. Man fürchtete sich vor ihm, wagte es aber nicht, ihn zu töten, der Uniform wegen. Ein Geller streifte seine Hand und rief ihm eine unbedeutende Fleißwunde. Es blieb ihm nichts übrig, als zu der Haselnuß zurückzukehren und, so rasch als möglich, den Rest der Straße zu bewältigen. Längst sierte Blut aus seinem Finger. Er mußte ihn mit seinem Taschentuch umwickeln. Aus seinem Waffensack hatte er die Kermel herausgerissen und sie um seine schundenen Knie gebunden...

Mühselig kroch er weiter...

Endlich sah er die ersten Stütten von Karbada vor sich. Auf den Palmen, die das letzte Stück Weges säumten, turnten die heiligen Affen. Ein großer, grauer Pavian huschte wie ein Schatten vom Baum herunter und griff mit seinen langen haarigen Fingern nach der rollenden Haselnuß, um mit ihr zu verschwinden. Attkley griff nach seinem Revolver und sandte ihm einen Schuß nach. Der Affe fiel mit zerstoßenem Rückgrat von der halben Baumhöhe herunter. Seine Finger hielten die Nuß wie mit Eisenklammern umkrallt. Der zu Tode erschöpfte Leutnant konnte sie kaum herauslösen. Die erschrodene Affenherde aber bombardierte ihn mit Steinen und Sand. Erst als er den Führer der Herde, einen riesigen schwarzen Pavian, der sich ihm drohend näherte, ebenfalls mit einem gezielten Schuß erledigen konnte, flohen die übrigen...

An ihre Stelle trat aber eine weit größere Gefahr von seiten der durch die Schüsse aufmerksam gemachten Hindus. Sie hatten gesehen, wie der Leutnant den zweiten Affen niederkreuzte und rotteteten sich, in ihrem fanatischen Glauben auf tiefe Verlekt, zusammen. Mit dem Revolver im Anschlag, kroch Attkley Schritt für Schritt weiter.

Auf einmal klapperten Hufe hinter ihm. Der Leutnant glaubte sich von den Hindus überlistet und wandte sich um, um die Angreifer über seinen Verteidigungswillen nicht im unklaren zu lassen. Zu seinem Glück war es das Offizierskorps seines Regiments, das ihm mit Hallo beim Zielende zusehen wollte. Als sie in Sarrada durchtreidend vernahmen, daß man ihn dort für amokreif gehalten hatte, konnten sie sich kaum vor Lachen halten. Aber jetzt, als sie an ihm vorüberpreschten und die toten Affen in ihren Blutlachen und die drohende Menge sahen, wurde ihnen die Sachlage klar. Unterwürfig stob die Menge vor der Ueberzahl auseinander. Leutnant Attkley konnte die Haselnuß bis ans Ziel bringen.

Der Sieg wurde sehr ernst, fast schweigend gefeiert. Der Sigh, der den Leutnant in die Badewanne legte, glaubte zuerst, daß der Staub nicht aus den Haaren seines jungen Herrn zu bringen sei. Er sah erst nachher, wie alle seine Kameraden, daß sie grau geworden waren.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten für die Errichtung eines Werkstattgebäudes sollen vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, auf dem Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 0,50 RM. zu haben und dortselbst bis zum Eröffnungstermin am Donnerstag, dem 11. März 1937, 12 Uhr, im verschlossenen Umschlage wieder einzureichen.

Emden, den 1. März 1937.

Der Oberbürgermeister — B —.

Nordseebad Nordorney

Steuertermin-Kalender.

Im Monat März werden fällig:
Bis zum 10. Mittelschulgeld für März.
Bis zum 15. Staatliche Grundsteuer,
Hauszinssteuer und
Gemeindegrundsteuer für März 1937.
An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.

Nordorney, den 1. März 1937.

Die Gemeindefasse.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Folgende Entschuldungsverfahren sind heute, 12 Uhr, eröffnet worden:

1. für den Bauer Johann Saathoff in Bangstede (Zw. E. 1214),
2. für den Bauer Lutas Weelborg in Hatzhausen (Zw. E. 1230 K.),
3. für die Bäuerin Witwe Hermann Müller in Pfalzendorf (Zw. E. 1170).

Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 30. März 1937 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldburkunden einzureichen. Forderungen, die erstmalig nach dem 3. Oktober 1934 begründet sind, sind am Verfahren nur beteiligt, wenn die Beteiligung bis zum 30. März 1937 beantragt wird.

Entschuldungsamt Aurich, 20. Februar 1937.

In dem landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren für die Geschwister Duno, Jakobus und Sara Lüttmer in Bunderhammrich (Zw. E. 334) ist der Hannoverschen Landeskreditanstalt in Hannover am 24. Februar 1937 die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.
Entschuldungsamt Leer, den 27. Februar 1937.

Das Entschuldungsverfahren für den landwirtschaftlichen Betrieb der Eheleute Landwirt Johann Jansen und Wäbte, geb. Sahler, in Kemels (Zw. E. 99 K.) ist nach rechtskräftiger Befähigung des Entschuldungsplans am 20. Februar 1937 aufgehoben.
Entschuldungsamt Leer, den 1. März 1937.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

18 Jahre, sucht Stellung als Fräulein in der Landwirtschaft bei Familienanschluss und Gehalt. Angebote unter W. 8 an die D.Z., Weener.

Stellenge such!

Schaufenster-, Plakat- und Dekorationsmaler sucht Stellung zum 1. 5. 37. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter E 356 unter Angabe der Bedingung, a. d. D.Z., Emden.

Junger Fleischergehilfe

22 Jahre, sucht Stellung. Angeb. an Hermann Wente, Holterfeh in Ditzfriesland.

Zu mieten gesucht

Trodene, sonnige Wohnung
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, an guter Lage, zum 1. 4. od. 1. 5. 37 zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter E 368 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Günstiges Angebot für alleinstehende Dame!

Dame mit eig. Haushalt wird in einem besseren Hause auf d. Lande eine 3-4-Zimmerwohn. mit Bad, elektr. Licht, Wasserleitung, Gemüsegarten geboten. Bedingung ist, daß d. Vermieter (einzelner Herr) d. der Mieterin die Kost erhält. Die Miete kann mit d. Kostgeld verrechnet werden. Mädchen ist vorhanden. Weitere Bedingungen u. Ueber-einkunft, Schriftl. Angebote unt. E 371 an die D.Z., Emden.

Gut möbl. Zimmer

mit Heizung und Morgen-tasse zu verm. (25 R.M.).
Aurich,
Leerer Straße 46.

Zum 1. April ist die große Oberwohnung

Aurich, Kirchdorferstr. 34 zu vermieten. Kanalisation im Hause. Offerten sind unt. A 69 an die D.Z., Aurich, zu richten.



Bei solchem Wetter Bier?

Ja, aber Bavaria - St. Pauli - Gesundheitsbier. Weil das durch seinen Gehalt an Malz und Zucker dem ganzen Organismus immer wohl bekommt.

Bavaria- und St. Pauli-Brauerei

Die Brauerei der „Drei von St. Pauli“

Beamten-Wohnungsverein

Aurich e. G. m. b. H.

Die vierzimmige Unterwohnung

nebst Zubehör im Breiten Weg 38 soll zum 1. April 1937 an Vereinsmitglieder vergeben werden. — Bewerbungen sind bis zum 6. März ds. Js. einzureichen. Der Vorstand.

Vermischtes



Empfehle zur Zucht

meinen staatlich geförnten gutgeformten

rosbunten Bullen

mit guter Leistung.

Joh. J. Dirks, Bangstede.



Stammulle „Jumbo“ 44202

Itaatisch geförnt, Vater „Juto“ 38616, Mutter „Friesin“ 20108, D.M.B. Höchstleistung 7755 Kg. Milch, 266 Kg. Fett = 3,43%, deakt für 5 RM., spätere Zahlung 6 RM. Verfallbar ausgeschlossen.

Selsen, Distale.

Angekommen:

Waggonladung

Leichtbauplatten

Waggonladung

billige Falzziegel

Aufträge erbeten

Gincich Siebels, Ems

Verantwortlich

Zu verkaufen

Für betr. Rechnung werde ich
Freitag, den 5. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
im S. Schmidtschen Saale am
Pferdemarkt in Auri

**gut erhaltene
Sachen:**

2 Sofas, 1 Büfett, schwarz eiche,
1 polierten Tisch, schwarz eiche,
4 schwarze eichene Stühle mit
Lederbezug, 1 runden Tisch, 1
Korb Tisch, 1 Serviertisch, 1 Waschtisch,
1 Bettstelle, 1 Nachtschrank,
1 zweifach. Bettstelle, 1 einfach.
Bettstelle, 1 gr. weißen Stand-
spiegel, 1 weißen Kleideränder,
1 weiß. Kommode, 1 Kleidertruhe,
1 antike eiserne Geldkiste, 1
Trittmahmaschine „Singer“, 1
Wäschschrank, 1 zweifürigen eich.
Kleiderschrank, 1 Schreib-
pult, 1 mod. dreif. Küchenschrank,
1 K. Treppen, 1 kupfernen Wasch-
tisch, 1 Dezimalwaage mit Ge-
wichten, 4 email. Stubenöfen
u. v.

in freiwilliger öffentlicher Ver-
steigerung auf Zahlungsfrist ver-
kaufen. Bieter müssen entl. mit
Sicherheitsleistung rechnen.
Auri, den 2. März 1937.

G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage des
Schmiedemeisters Georg Ufferts
in Beenhusen, Kreis Leer,
werde ich die zu Beenhusen be-
legene

Beisung

meines Auftraggebers zur Größe
von 2,29,91 Hektar am

Donnerstag, d. 4. März,
nachmittags 6 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Rot-
tinghaus in Beenhusen
zum Verkauf stellen.

Ich weise besonders darauf
hin, daß unter anderem auch das

Haus

mit etwa 1 Hektar Land
und

2 passende Baustellen
mit je 1/2 Hektar Land

gesondert ausbezogen werden
sollen.

Auri,

Dr. Schapp, Notar.

Unter meiner Nachweisung
steht ein

1931 erbautes

Haus

mit Garten (11,3 Ar)
in Westvictorbur

zum Verkauf.

Auri,

Pape,
Preußischer Auktionator.

Seine Krull Erben in Kirch-
dorf lassen ihr

Wohnhaus Nr. 79
mit Garten (12,13 Ar)

öffentlich verkaufen.

Termin:

Sonabend, den 6. März,
nachmittags 6 Uhr,

in Sanktens Wirtschaft in
Auri, Hasenstraße.

Auri,

Pape,
Preußischer Auktionator.

Holzverkauf

zu Schweindorf

am Sonnabend, 6. März,

nachmittags 1 1/2 Uhr,
mit 4 monatiger Zahlungsfrist.

Eichen-, Buchen-, Tannen-
Bau- u. Nußholz; Tannen-
Kiefernholz u. Eichen-Damm-
pfähle.

J. S. Martens.

Verkaufe oder vertausche ein
sehr schweres vierjähriges

Arbeitspferd

S. Koolfs,
Diermarich (Seewar),

Kraft Auftrags werde ich
Freitag, den 5. d. M.,
nachmittags 2 1/2 Uhr,

beim Hause der Witwe des Land-
gebräuchers B. Koolfs, Leezdorf,
das vom Abbruch eines massiven
Schuppens herrührende

Material

als: 1800 Zement- und Salz-
ziegel, 70 Firzziegel, 6500 ge-
reinigte Steine (neues Format),
ferner das Stapelwerk, Latten,
Sparren, Türen und Fenster

freiwillig meistbietend auf Zah-
lungsfrist versteigern.

Norden, den 2. März 1937.

Seuer, Auktionator.



Blakgebäude

mit großem Garten
in Twizlum

zum Antritt nach Uebereinkunft
am

Freitag, dem 5. März,
nachmittags 5 Uhr,

in der Gastwirtschaft des Herrn
Snatter in Twizlum in
freiwilliger Versteigerung durch
mich verkaufen lassen.

Emden, den 24. Febr. 1937.

J. D. Woortman,
Preußischer Auktionator.

Vor obigem Termin,
nachmittags 3.00 Uhr,

sollen im Sterbehause

folgende Gegenstände

als: 2 Hobelbänke, verschiedene
Zimmergerätschaften, 1 Par-
tie Strohboden, Gerüstholz,
Nußholz u. Brennholz, 1 Ge-
spann neue Kreiten, 1 neue
Bettstelle, versch. Stühle und
was mehr vorkommen wird
gegen Barzahlung verkauft
werden. D. D.

Fräulein Lammie de Bries
beauftragte uns, ihr in Emden
an der Urichstraße Nr. 6 be-
legenes

einige erstklassige

**Angelds-
Prämienstuten**

von 2 bis 8 Jahren.

G. M. Freese / Dornum

Wiesens

Der Holzverkauf

findet nicht Donnerstag, sondern
Sonnabend, den 6. März,
nachmittags 3 Uhr, statt.
Die Interessenten.

Schwarzbuntes Kuhlalb
zu verkaufen.

Johann Keel, Neufels.

3000-4000 Pfund

Heu
zu verkaufen.

Christian Janssen, Niepe.

Heu
zu verkaufen oder gegen
Kiefernholz zu vertauschen.

G. Koolfs,
Neu-Wiegholtsbur.

Ferkel
zu verkaufen.

K. Harms Wwe., Osterhusen.

Zu verkaufen ein gutes

Senatsfüllen

J. Föden, Schwerinsdorf.

Zu verkaufen ein schweres,

eichenes Boot

5 m lang, 1,90 m breit.

Georg Albrecht, Neufunnitzfel,
über Wittmund.
Telephon Carolinenfel 302.

Im Auftrage werde ich am

Freitag, dem 5. d. M., nachmittags 5 Uhr,
in der Gastwirtschaft des Herrn Duprée in Rorichum das zum
Nachlaß des verstorbenen Herrn Rentners Lammert Tergast
gehörnde, in Rorichum unter Nr. 22 belegene

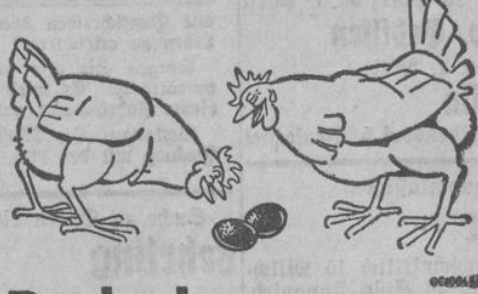
Wohnhaus

mit Stall, Scheune und Garten

zur Größe von 8,47 Ar

öffentlich verkaufen.
Die Verkaufsbedingungen können bei Herrn Auktionator
Reinemann, hier selbst, eingesehen werden.
Emden, den 3. März 1937.

Walther, Notar.



Da lachen

die Hühner

über die schwarze Nachahmung ihrer Eier
von einem dummen Huhn kann man
schließlich nicht mehr verlangen. Am besten
lacht bekanntlich der, der zuletzt lacht,
am Ende des Winters, wenn er festgestellt
hat, daß mit den aus erstklassigem, reinem
Anthrazit hergestellten Anthrazit-Eier-
briketts eine erkleckliche Ersparnis heraus-
zuholen ist, von den Annehmlichkeiten
des Dauerbrandes ganz zu schweigen!

DARUM BRENNT



Verkaufe an bester Lage

Baufläche
Fritz Hertens, Friedeburg.

Sehr gut erhalt. u. gepflegter

Adler-Favorit

5jährig,
besonders günstig für Kriegs-
beschädigte — weil nicht ab-
gelöst — preiswert v. Privat-
mann zu verkaufen. Wo, sagt
die D.Z. in Papenburg.

Motor Schiff

23 Tonnen, 10-PS-Dieselmotor,
in sehr gutem Zu-
stande, zu verkaufen.

Duffert u. Boots, Voquard.

350 ccm

J.M. Motorrad
zu verkaufen.

Dr. Tillmann, Emden.

Gelegenheitslauf!
Umständehalber verkaufe ein

DM. Motorrad

steuer- und führerscheinfrei
in gutem Zustande. Ketten
sowie Bereifung neu. Elektr.
Licht. Preis 100 RM.

Eine sehr gute Lichtmaschine
ebenfalls verkäuflich. Aus-
kunft erteilt d. D.Z., Norden.

Elektr. Auto-Luftpumpe

220 Volt, passend für Repa-
raturwerkstatt, zu verkaufen.

**DM. Meisterklasse-
Cabrio**

ca. 15 000 Km., billig.

Auto-Zumpe, Emden.
Telephon 3230.

Zu verkaufen ein gutes

eichenes Motorboot

7,50 m lang, 2,75 m breit.
Auskunft durch
Heinrich Bid, Spieteroog.

Strohboxen zu verkaufen
Kosj Red, Noordorf.

Gute Sade, 15 Pfg.,
Kartoffelkneimatten
holländisches Muster,
zu verkaufen.

Emden, Beningstraße 18.

Schönes Zühl. Bett
mit Matratze und Aufl.
zu verkaufen.

Emden, Logumerweg 24.

Unter meiner Nachweisung ist
eine gut erhaltene

Ladeneinrichtung

auf sofort zu verkaufen.

G. Plenter,
Preußischer Auktionator,
Auri.

**Größ. email. Küchenherd,
fl. rund. Ofen, Dieneschirm**

zu verkaufen.

Zu erfragen bei der D.Z.,
Auri.

Goliath-Lieferwagen

Dreitrad, steuer- und führer-
scheinfrei, sehr gut erhalten,
zu verkaufen.

Von wem, sagt die D.Z.,
Auri.

Zu verkaufen:

1 Ladenschrank

3,75 m breit, 2,44 m hoch.

1 Ladentisch und Börte

Wo, sagt die D.Z., Norden.

Zu verkaufen

600 Zement-Salzziegel

S. Gerdes,
Wallinghausen.

**Hühnerstall auf Abbruch, 1 fl.
Handwagen, 2 Reifeförbe, Fen-
ster u. Türen, 1 Wäschschrank,
1 Kommode, 1 Herrenfahrrad, 1
Damenfahrrad ohne Gummi, 1
Kinderstuhl, 2 Stühle, Nuß- und
Brennholz billig abzugeben.**

Zu erfrag. b. d. D.Z., Auri.

Manufakturpapier

D.Z. Emden.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 4. März

1937, versteigere ich öffentlich
meistbietend gegen bar

in Niepe: 1 Posten Nußholz,
Käuferversammlung 14 Uhr

Gastwirtsch. „Weißes Pferd“,
in Georgshel: 1 Schreib-
maschine, 1 Büchererschrank,
1 Schlafsofa,

Käuferversammlung 16 Uhr

Gastwirtsch. Uphoff;
ferner am Freitag, d. 5. März

1937, in Auri im Hotel
„Weißes Haus“ um 10 Uhr:

1 Armlehne, 1 Glaserschrank,
1 Büchererschrank, 1 Ölgemälde.

Schlawaßki,
Gerichtsvollzieher in Auri.

Bei Rheuma

Hexenschuss, Knie-,
Kopf-, Zahn-Schmerz

mit Carmol.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene

Biehwaage

anzukaufen gesucht.

Wilhelminenhof,
Post Dornumergrode,
bei Norden.

Verkaute billig gute

Schirmglucke

für 300 Küten.

Lehrer Holzgrabe,
Stichhausen.

Tragende oder abgelammte

Milchschafe

anzukaufen gesucht. Umgehende Angebote an den

Ostfriesischen Milchschaf-Zuchtverein e. V.

Norden, Fernsprecher 2085.

Anzukaufen gesucht einige erstklassige

Form- und Leistungskühe

mit zweitem bis dritten Kalb.

G. Bus, Alkens bei Greetfel. Tel. 21.

Pachtungen

Im Auftrage werde ich am
Freitag, dem 5. d. M.,
abends 6 Uhr,

in der Gastwirtschaft des Herrn
Duprée in Rorichum folgende
zur Pfarckasse Rorichum
gehörende

Grünländereien:

1. 1,26,17 Hektar — bisheriger
Pächter Tergast —

2. 2,54,61 Hektar — bisheriger
Pächter Neeland —

3. ein Stück Küsterland, an der
Bahn bei Tammegast bele-
gen — bisheriger Pächter
Duprée —

öffentlich verpachten.

Emden, den 3. März 1937.

Reinemann,
Versteigerer.

Bekanntmachung.

Das domänenfiskalische

**„Marienchorer-
Meer“**

Parzelle 1 des Kartenblatts 1

der Gemartung Marienchor, groß

29,1610 Hektar, soll für die Zeit

vom 1. Mai 1937 bis 30. April

1939 verpachtet werden.

Pachtbewerber wollen ihr Pacht-

zinsangebot schriftlich dem unter-

zeichneten Domänen-Rentamt

bis spätestens 15. März d. J.

im verschlossenen Umschlage mit

der Aufschrift „Pachtangebot

Marienchorer-„Meer“ einreichen.

In dem Angebot ist anzugeben,

daß die Pachtbedingungen, die

auf dem Domänen-Rentamt ein-
gesehen werden können, bekannt
sind, ferner, daß das Pachtstück
besichtigt worden ist und daß
Bewerber sich bis zur Zuschlags-

erteilung an sein Gebot gebun-
den hält. Bewerber hat als
späterer Pächter einen selbst-
schuldnerischen Bürgen zu be-

stellen.

Der bei der letzten Verpach-

tung im Mai 1936 festgesetzte

Jahrespachtzins betrug 2070,—

Reichsmark.

Auri, den 2. März 1937.

Domänen-Rentamt.

v. Freeden,
Domänen-Oberrentmeister.

Am Freitag, 5. März,

nachmittags 2 Uhr,

findet in der Ww. Dirkschen

Gastwirtschaft zu Auenwolde

die

Verpachtung

der Grünländereien

für Ww. E. U. Dirks und

Ww. Christian Weber

statt, woran ich erinnere.

Sejel.

B. Quifing, Aukt.

Verloren

Am Sonnabend, 27. Februar,

im „Tivoli“-Emden

Ring (Andentken)

liegen geblieben.

Wiederbringer Belohnung.

Näheres unter E 366 bei der
D.Z., Emden.

100,- Reichsmark

am 1. März in der Zeit zwischen

18 und 18 1/2 Uhr entweder im

Geschäft von Anna Thiele oder
in der Fischhandlung Weißig
verloren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, das Geld gegen
entfr. Belohnung abzuliefern bei
Dähne, Auri, Ejenstraße 32.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Mai nettes, einfaches, junges **Mädchen** für Haushalt und Laden. Frau Knoop, Grootshusen, über Emden.

Gesucht eine **alleinstehende Frau** Alter etwa 50 J., ohne Anh., a. liebt v. Lande für alleinsteh. Mann. Eigene Wohnung verpachtet. Schr. Angebote u. A 66 a. d. D.Z., Aurich.

Auf sofort oder später ein **Tagmädchen** gesucht. Schriftliche Bewerbungen unt. A 67 an die D.Z., Aurich.

Suche per sofort junges **Mädchen** zur Mithilfe auf der Farm gegen guten Lohn und Familienanschluss. Bewerbungen erbittet Farm Siems, Apen i. D.

Gesucht zum 15. März ein sauberes **Zimmermädchen** Hotel Fischer, Oldenburg.

Witwe, alleinstehend, sucht f. ihren H. Haushalt ehrliche, **ältere, häusliche Stütze** für alle vorkommenden Arbeiten. Offerten unter A 70 an die D.Z., Aurich.

Gesucht auf sofort oder zum 1. April für meinen kleinen Geschäftshaushalt ein feines, junges **Mädchen** Frau A. Meeuw, Remels.

Gesucht auf sofort ein junges **Mädchen** (Bauernochter bevorzugt) bei Familienanschluss und Gehalt. Besitzgröße 90 Tonnen. Frau Hella Maad, Curau, über Lübed i. S.

Wir suchen zum sofortigen Antritt **1 Anfängerin** für Ladentasse und Kontorarbeiten, mögl. höhere Schulbildung, nicht unt. 16 Jahren; **1 Lehrmädchen** als Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft, nicht unter 16 Jahren. Angeb. mit Lebenslauf unt. A 367 an die D.Z., Emden.

Wegen Erkrant. des jetzigen auf sofort bzw. 1. Mai ein **Mädchen** von 17-20 Jahren gesucht. S. Wilts, Apende.

Suche zum 1. April für die Saison ein tüchtiges **Mädchen** Frau Heilo Heifen, Nordseebad Suiß.

Gesucht zum 15. März ein junges **Mädchen** als Gehilfin (Stütze) i. Haushalt und in der Postagentur bei Familienanschluss u. Gehalt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter A 218 an die D.Z., Leer.

Gesucht auf sofort oder später, für H. Haushalt (3 Pers.) eine **ältere ein oder Haushälterin** Angebote unter A 372 an die D.Z. Emden.

Suche zum 1. Mai ein nettes **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren. S. Wäßen, Neegrobec.

Stelle sofort noch einige **Malergehilfen** ein.

Joh. Neumann, Wilhelmshaven, Mittelstraße 6, Fernruf 782

Gesucht auf sofort ein nicht zu junges **Mädchen** gegen guten Lohn. Fr. Köttinghaus, Beenhusen.

Gesucht **Stundenhilfe** zum 1. April. Aurich, Emden Landstraße 11.

Suche zu Ostern eine **Hausgehilfin** bei Familienanschluss, nicht unter 18 Jahren, für Haus und Garten. Pastor Wübena, Odenhausen bei Remels.

Gesucht für sofort ein **Stundenmädchen** Central-Hotel, Norden (Ostfriesland).

Freundliches, zuverlässiges, junges Mädchen als **Hausgehilfin** zum 15. März oder 1. April gesucht. Dr. Schröder, Augustfehn i. D.

Suche zum 15. März oder 1. April ein zuverlässig, nettes **Mädchen** Frau Hilgefort, Leer, Bremerstr. 27. Fernruf 2107.

Zum 1. Mai ein sauberes, fleißiges, ehrliches **Hausmädchen** gesucht. Frau Habenicht, Apotheke, Boquard bei Emden.

Ältere häusliche Hilfe gesucht aus ehrl. Hause. Ang. u. A 369 a. d. D.Z., Emden.

Restaurant in Aurich sucht zum 1. April **eheliches Fräulein** für Restaurant und Haushalt. Offerten mit Bild unt. A 71 an die D.Z., Aurich.

Gesucht auf sofort oder später **2 Zimmermädchen** Hotel Weißes Haus, Emden.

Gesucht zum 1. Mai für größ. landw. Haushalt ein junges **Mädchen** bei Familienanschluss u. Gehalt. Johann Müers, Siegelhorst über Dohlt (Ammerland).

Gesucht zum 1. Mai eine zuverlässige **landw. Gehilfin** Friedrich Aken Bw., Holtrop.

Zum 1. Mai findet eine ordentliche **jüngere Gehilfin** angenehme Stellg. in meinem Haushalt u. kl. Landwirtschaft. Friedr. Wilh. Meyer, Apen in Oldenburg.

Gesucht zum 1. Mai eine **Gehilfin** für Haushalt u. kleine Landwirtschaft. Heinrich Grawe, Post Bühren, über Wildeshausen.

Gesucht für sofort tüchtige, solide **Hausgehilfin** Frau Thielen, Amund-S., Bez. Bremen, Schweizerstr. 52.

Suche zum 1. Mai **2 Gehilfen und 2 Gehilfinnen** Adamia, Osterjum.

Zum 1. Mai uche ich eine **Großmagd** sowie einen **2. und 3. Knecht** W. Kusses, Trüher-Grashaus.

Suche z. 15. März od. 1. April **1 landw. Gehilfen** und zum 1. Mai **1 Gehilfin** Neeland, Oldendorf b. Beneserfel

Suche zuverlässigen **Melker** für durchschnittlich 15 Milchkuhe und 40 Stück Jungvieh. Lohn nach Uebereinkunft. Heinrich Heighausen zum Heighausen, üb. Twistingen

Suche zum 1. April einen zuverlässigen **Landwirtschaftsgehilfen** welcher 10 bis 12 Kühe mit melken hilft. Angebote mit Gehaltsforderung an Bauer E. Egelriede zur Egelriede b. Varnstorf, Bz. Bremen.

Lehrwirtsch. sucht zum 1. Mai **jugen Mann** bei vollem Familienanschluss und Gehalt. Angebote unter A 370 an die D.Z., Emden.

Suche zum 1. April od. später für meinen 50 Hektar großen Marschhof einen fleißigen **jugen Mann** der sich für Hochjucht interessiert und gut mit Pferden umgehen kann, bei Familienanschluss und Gehalt. Rich. Kummer, Bauer, Hiddigwarden b. Berne, über Delmenhorst i. Oldenburg. Telephon Berne 41.

Kräftiger **Kleinknecht** gesucht. D. Gerdes, Dornumergröbe.

Gesucht zum 1. Mai 1937 ein **junger Mann** bei Familienanschl. u. Gehalt. Garrelt Petersen, Pilsun.

Suche einen **jugen Mann** der sämtliche Arbeiten mit verrichtet und gut mit Pferden umgehen kann. Bauer Gerhd. Meyer, Scharrel/Detern.

Suche zu sofort einen jungen, flotten **Müllergehilfen** D. Fleetjer, Nordernen, Mühe.

Junger, flotter **Herrenfriseur und Subtopfschneider** zum 1. April gesucht. Off. an Damen- und Herrenfriseur Hans Ehrhardt, Wiesmoor.

Suche zum 15. d. M. einen **jungeren Bäckergehilfen** Joh. Wübena, Hinte.

Laufjunge auf sofort gesucht. Johann Kittel, Aurich, Georgstraße 8.

Schmerzen — ich? So siehst du aus! Hab stets Melissengeist im Haus!



So schreibt Herr Ludwig Borch, Dekorateur, Rdn. Siebachstraße 93, am 30. 8. 1934 der Herstellerin des echten Klosterfrau-Melissengeistes. Herr Borch schreibt dann weiter wie folgt:

Als Schwerekriegsbeschädigter hatte ich früher, ehe ich „Klosterfrau“ kannte, bei jedem Witterungswechsel solche Schmerzen im Arm, daß ich oft tagelang an ein intensives Arbeiten überhaupt nicht denken konnte. Abgesehen von dem Gedanken, nur als halber Mensch umherzulaufen. Sobald sich das Reizen einstellte, ein Schuß „Klosterfrau“ in ein Glas Wasser, und die Schmerzen kommen nicht auf. Hierbei möchte ich besonders auf das gute Einnehmen aufmerksam machen, welches noch durch den guten Nachgeschmack gesteigert wird. Wir verwenden „Klosterfrau“ bei allen Anpässlichkeiten, Glieder-, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen mit den größten Erfolgen schon seit Jahren.

Nach den guten Erfahrungen meiner Frau sei es allen werdenden Müttern, besonders nervösen, sensiblen Personen an's Herz gelegt, ab und zu ein Glas Wasser zu trinken mit einem Schuß „Klosterfrau“. Während der kritischen Stunden 2-3mal mit einer verstärkten Dosis, und ich bin überzeugt, daß „Klosterfrau“ mit Dankschreiben überschüttet wird. Ich hoffe, daß meine Zeilen dazu beitragen, vielen Volksgenossen das Leben zu erleichtern.

Sorgen Sie also bitte auch Ihrerseits dafür, daß Klosterfrau-Melissengeist stets in Ihrer Hausapotheke vorrätig ist. Es wird Ihnen bei mancherlei Beschwerden und Schmerzen ein treuer Helfer sein wie seit über einem Jahrhundert unzähligen Verbrauchern.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien! Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen in Packungen von 95 Pfg. an.

Suche zu Ostern einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Karl Wagener, Friseurmeister, Friedeburg.

Wegen Einberufung der jetzigen suche auf sofort einen **Gesellen** und einen zweiten zu Ostern. Theodor Janßen, Dampfbackerei, Beerhase, Tel. Wittmund 177.

Hauswart zum 15. März 1937 gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren. **Kreislankenhaus Wittmund.**

Ländliches Manufakturwaren-geschäft sucht **sofort** einen **Reisenden** bei freier Station. Angebote unter A 373 an die D.Z. Emden.

Suche für mein Gemischtwaren-Geschäft zum 1. April d. J. einen **jungeren Verkäufer** S. Setje, Edewecht.

Gesangbücher Konfirmationslarten in reichhaltiger Auswahl **Papierhandl. Herm. Janken Emden, Kleine Osterstraße 37**

Eine schöne alte Sitte ist es, die Tochter an ihrem Ehrentage mit einer hübschen Uhr zu beglücken.



Ankra-Uhren pünktlich wie die liebe Sonne! **Allein-Verkauf**



Emden + Zw. bd. Sielen

Die Sprechstunden fallen in dieser Woche von Dienstag bis einchl. Sonnabend aus. **Dentist Neumer, Stadtholl**

Junger Mann 26 Jahre, sucht Ehefrau in Landwirtschaft. Ersparnisse vorhanden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zuschriften unter A 68 an die D.Z., Aurich.

Statt Karten! Die Geburt eines geunden **Töchterchens** zeigen hoch erfreut an **Oltmann Reil und Frau** Henriette, geb. Hummels **Mullberg, den 2. März 1937**

Die glückliche Geburt eines fröhlichen **Mädchens (8. Kind)** zeigen in dankbarer Freude an **Harm Feldmann und Frau** Luise, geb. Erdwiens **Marcardsmoor, den 1. März, 1937**

Als Verlobte grüßen: **Mathilde von Felsen** **Claus Kleinschmidt** Essen/Kuhr Emden

Ihre am 27. Februar in Döhtelbur vollzogene Vermählung geben bekannt **Johann F. W. Meyer und Frau** Johanne, geb. Kademacher, verw. Schön **Loga, den 2. März 1937**

Ihre Vermählung zeigen an: **Benno und Frieda Jarosch** geb. Wendlin **Emden, den 3. März 1937.**

Holtrop, den 1. März 1937 Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an seinem Erlöser, nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Bruder Schwager und Onkel, der **Rentner** **Johann Heinrich Saueressig** im 83. Lebensjahre. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen **Theodor Post und Frau** geb. Saueressig **Katharina Saueressig** Beerdigung am Freitag, dem 5. März, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Plaggenburg. Trauerfeier vormittags 11 Uhr im Sterbehause.

Statt Karten! **Elfriede Cordes** **Karl Kettwig** Verlobte **Walle 3. März 1937 Aurich**

Rundschau vom Tage

6. Reichsstraßenjagd am 6. und 7. März

Aufruf des Stabschefs der SA, des Reichsführers SS, und des Korpsführers der NSKK.

Berlin, 3. März.

Der Stabschef der SA, Luke, der Reichsführer SS, Himmler und der Korpsführer des NSKK, Hühnlein erlassen folgenden Aufruf:

Zum drittenmal im Winterhilfswerk 1936/37 stehen die Männer der SA, der SS, und des NSKK als freiwillige Kämpfer im Dienste der Volksgemeinschaft.

In den Jahren vor der Machtübernahme waren es diese Männer, die mit einem fanatischen Glauben an den Führer jeden Tag bereit waren, die größten Opfer für eine bessere Zukunft Deutschlands zu bringen. Sie eroberten nach einem schweren Opfergang die Straße. Nach dem Siege stellte der Führer neue Aufgaben.

Und so treten diese Männer der SA, der SS, und des NSKK heute an, um zu beweisen, daß es ihnen gelungen ist, die Herzen des deutschen Volkes zu erobern.

Wer ein Herz hat, geht am 6. und 7. zu den Kämpfern Adolf Hitler und bereitet ihnen durch seine Spende Freude an ihrer Arbeit.

Förderung besonders begabter Schüler

Berlin, 3. März

Reichserziehungsminister Rust hat in einem Erlass vom 22. Februar 1937 zwei Maßnahmen angeordnet, die mit dazu dienen sollen, unserer Jugend die volkspolitisch wertvollsten Schulausbildung zu ermöglichen.

So können nunmehr körperlich und geistig gut entwickelte Schüler und Schülerinnen bei guten Leistungen bereits vor Vollendung der normalen Grundschulzeit von vier Jahren nach Besuch der drei ersten Klassen der Volksschule auf die grundständige höhere Schule übergehen. Der Aufnahme in die höhere Schule geht eine Prüfung voraus, die von den Lehrern der aufzunehmenden Schule im Beisein eines Grundschullehrers abgehalten wird. Ueber die Aufnahme entscheidet der Direktor. Mit dieser Maßnahme wird an der normalen Grundschulzeit nichts geändert. Diese bleibt grundsätzlich bestehen. Es wird jedoch überdurchschnittlich begabten Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Schulausbildung rascher zu vollenden.

Weiter wird im Verfolg der Verkürzung der Gesamtschulzeit für höhere Schulen auf zwölf Jahre angeordnet, daß von Ostern 1937 ab in die Aufbauschule solche Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden können, die die 6. Volksschulklasse mit Erfolg durchlaufen haben. Damit werden die Aufbauschüler ebenfalls eine Gesamtschulzeit von zwölf Jahren haben wie die übrigen höheren Schüler.

Ehrenhormeister Professor Wohlgenuth †

Leipzig, 3. März

Eine traurige Kunde für die gesamte deutsche Sängerewelt ist das am Dienstag erfolgte Ableben des Ehrenhormeisters des Deutschen Sängerbundes, Professor Gustav Wohlgenuth, dessen Name überall dort, wo das deutsche Lied erklingt, bekannt ist. In 45-jähriger Tätigkeit hat der Heimgegangene den Leipziger Männerchor zu einer Blüte gebracht, die ihm zahlreiche Ehren im In- und Auslande einbrachte. 1896 wurde er Bundesmusikdirektor des Leipziger Sängerbundes, und von 1898 bis 1933 gab er sich in unermüdlicher Arbeit den Aufgaben des Deutschen Sängerbundes hin. U. a. hat der Verstorbene das Liederbuch des Sängerbundes herausgegeben und die erste Schriftleitung der heutigen Deutschen Sängerbundzeitung in Händen gehabt. Die musikalische Schöpferkraft Professor Wohlgenuths äußerte sich in zahlreichen Volksliederbearbeitungen und eigenen Kompositionen, von denen das allenthalben gesungene „Wie's daheim war“ fast zum Volkslied geworden ist.

Zwei Jahre Zuchthaus für jüdischen Kaffeschänder

Düsseldorf, 3. März

Wegen Kaffeschande hatte sich vor der großen Strafkammer in Düsseldorf der Jude Walter Baer aus Düsseldorf zu verantworten. Baer war Facharzt für Frauenkrankheiten und hatte sich an einer seiner christlichen Angestellten vergangen. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Das Gericht hat die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten mildern in Betracht gezogen. Erschwerend fiel aber ins Gewicht, daß er als Arzt gegen das Gesetz verstoßen hat. Er wurde deshalb zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Daniel Wolf — Großschieber in Whisky und Kanonen

„Schwimmende Arsenal“ zwischen Holland und Spanien.

otz, Amsterdam, 3. März.

„Het Nationale Dagblad“ veröffentlicht ausführliche Einzelheiten über die Spanienschiffe der Reederei N. B. Rambon, deren gleichnamiger Dampfer mit einer Waffenladung für die spanischen Bolschewiken durch nationale spanische Seestreitkräfte aufgebracht wurde. Die Gesellschaft Rambon, schreibt das Blatt, sei ebenso obstru wie diese ganze Angelegenheit. Bei der Gründung und bei dem Betrieb der N. B. Rambon handele es sich um eine geheimnisvolle Tansaktion der finanziellen Unterwelt. Der Zweck des Ganzen sei, niederländische oder auch ausländische Schiffe zu kaufen, umzutauschen und zwischen Sowjetrußland und Spanien in Fahrt zu bringen. Auf diese Weise seien bereits nicht weniger als 12 Dampfer in Dienst gestellt worden. Die jetzt durch nationale spanische Seestreitkräfte aufgebracht „Rambon“ sei die frühere „Tyne“, die „Deboja“ die frühere „Walburg“, die „Sarant“, die frühere „St. Vansland“ und die „Warmond“ die frühere „Lodewijk“. Die „Reederei“ Rambon bediene sich keineswegs nur der niederländischen Flagge. So fahre die „Effe“ beispielsweise unter dänischer, die „Janu“ unter französischer, die „Prima“ unter belgischer und die „Autom en Morna“ unter der Flagge von Panama.

Diese Schiffe nähmen in Gdingen Munitionsladungen an Bord, in Rotterdam Lebensmittel, um dann so schnell wie möglich nach irgendeinem roten Hafen in Spanien in See zu gehen. Es sei sehr interessant, einmal

Hochwasser im Donautal

Straubing, 3. März

Das Hochwasser im Straubinger Donaubekken ist, obwohl der Pegelstand der Donau ziemlich gesunken ist, noch nicht wesentlich zurückgegangen, da das Deggendorfer Donaubekken eingedeicht ist und auch oberhalb von Niederachdorf Deiche stehen, die die Wassermassen am raschen Abfließen hindern. Die halben Maßnahmen der Vergangenheit, die das Straubinger Donaubekken ungeschützt ließen, rächen sich jetzt bitter. Nur der hochgelegene Damm der Straße Parkstetten-Bogen und die sogenannte Kaiserreihe an der Straße Straubing-Cham sind wieder aus den Fluten aufgetaucht. Die in dem an die fünfzig Kilometer langen und an einigen Stellen immer noch an die sechs Kilometer breiten Hochwasser eingeschlossenen Dörfer können auch jetzt nur mit Kähnen erreicht werden.

Mit großer Sorge sieht man der Schneeschmelze im Bayerischen Wald entgegen. Auch das Bistal ist weithin überflutet. In einigen Ortschaften ist das Wasser in die Wohnungen eingedrungen. Viele hundert Hektar fruchtbaren Bodens sind überschwemmt.

Rundgebungen gegen den Semigranten Kab

Stockholm, 3. März.

Die Stockholmer Studentengruppe der schwedischen Nationalsozialisten veranstaltete am Montagabend eine öffentliche Rundgebung gegen die Bestellung des jüdischen Emigranten David Kaja zum ersten Professor für Kinderpsychologie an der hiesigen Hochschule. Die Studenten versammelten sich auf einem Marktplatz, wo der Kandidat Bertil Sivel in einer Ansprache gegen die Vererbung der Stockholmer Universität und das Günstlingsystem des Unterrichtsministers Engberg protestierte. Die Rede klang in der Forderung aus: „Wir fordern schwedische Lehrer für schwedische Studenten.“ Mit Musikbegleitung, Fahnen, Plakaten und brennenden Fackeln bewegte sich dann ein Demonstrationstrupp etwa 1/4 Stunden lang durch den oberen Stadteil der schwedischen Hauptstadt, wonach er sich in Ruhe und Ordnung auflöste. Unterwegs wurden die Fahnen vielfach von den Zuschauern mit erhobener Hand begrüßt.



Wasche und pflege moderne Gewebe mit Fewa

Sichtstreif 100 Meter unter Tage

Neuport, 2. März.

In Uniontown (Pennsylvanien) begannen 350 Bergleute am Dienstag einen Sichtstreif 100 Meter unter Tage, wovon die Grubenleitung erst Kenntnis erhielt, als die Nachtlichter zur Einfahrt bereit stand. Die Angehörigen der Bergleute besaßen den Schacht, verhindern die Einfahrt der Arbeitswilligen und verjagten die Streiter mit Lebensmitteln und Deden.

In Detroit wurde ein zweites Woolworth-Geschäft von Streikern besetzt. Die Gewerkschaft will den Streik auf sämtliche 2000 Woolworth-Betriebe in den Vereinigten Staaten ausdehnen, wenn die Lohnforderungen und die Verkürzung der Arbeitszeit nicht bewilligt werden.

Streik bei Kolls-Koyce

London, 3. März.

In den Kolls-Koyce-Werken, der bekannten englischen Automobilfirma, ist es zu einem Streik gekommen. Bis jetzt haben 3500 Mann die Arbeit niedergelegt. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks haben bisher zu keinem Erfolge geführt. Sie sollen am Mittwoch fortgesetzt werden.

Zwei Tote bei einem Bootsunglück

London, 3. März.

Auf dem Tyne-Fluß ereignete sich am Dienstag ein schweres Unglück, bei dem zwei Menschen ihr Leben verloren. Ein Boot, das mit elf Personen besetzt war, kenterte. Von den Insassen, meist Bergarbeiter, die sich zu ihrer Arbeitsstätte begeben wollten, ertranken zwei. Ein dritter Bergarbeiter wird vermisst.

Erdstöße in Nordamerika

Neuport, 3. März.

In den ostamerikanischen Staaten Kentucky, Westvirginien, Ohio und Michigan wurden am Dienstagvormittag mehrere Erdstöße wahrgenommen, die große Aufregung unter der Bevölkerung hervorriefen. Die Erdstöße waren so heftig, daß die Gebäude merklich schwankten. Fast überall klirrten die Fenster und die Möbel wurden aus ihrer Lage gehoben. In Janesfield sind die Schulen vorsichtshalber geschlossen worden. Soweit bisher festgestellt ist, niemand verletzt worden.

Kreuzmaldünnyan

Der Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg beauftragte am Montag die Truppenteile des Heeres und der Lufttruppe in München. Bei einem feierlichen Empfang im Münchener Rathaus teilte Oberbürgermeister Fiebler mit, daß die Hauptstadt der Bewegung beschlossen hat, eine Straße in München nach dem vor Jahresfrist tödlich verunglückten General Wener zu benennen.

Die Krankenkassen werden nach einem Erlass des Reichsarbeitsministers die kinderreichen Familien bei allen Mehrleistungen der Kassen besonders berücksichtigen.

Das gute Inlandsgeschäft hielt auf der Leipziger Frühjahrsmesse auch am Dienstag an. Hinzu kam eine außerordentlich günstige Entwicklung der Auslandsabschlüsse.

Die Errichtung umfangreicher Luftschutzbauten in der Schweiz wurde von der schweizerischen Bundesversammlung ohne Widerspruch beschlossen.

Bezeichnend für die starken finanziellen Mittel, die der marxistischen Volksfront in Frankreich zur Verfügung stehen, ist die Schaffung eines neuen Pariser Abendblattes. Kürzlich hat die Volksfront erst ihren Finanzeinfluß auf verschiedene bestehende Zeitungen erweitert.

Die deutsche Kolonie in Genua beging ihr fünfzigjähriges Bestehen mit einer würdigen Feier, an der auch Vorkämpfer von Hassel teilnahm.

Die finnische Regierung hat nach dem Präsidentenwechsel ihren Rücktritt eingereicht. Wer von dem neuen Staatspräsidenten Kallio mit der Bildung des Kabinetts beauftragt wird, ist noch unbekannt.

Olub Goni und Provinz

Dampfer „Heimdal“ gestrandet

Wie aus Stockholm berichtet wird, ist der Hamburger Dampfer „Heimdal“ (2188 BRT.), der bekanntlich ständig auf Emden fährt, in der Nähe von Koore Hamm an der Ostküste der Insel Heland gestrandet. Drei Kabinen sind lediggeblieben. Die Bergungsarbeiten wurden bereits eingeleitet.

Ueberschwemmungen an der Sunte

Die Ueberschwemmungen an der Sunte haben in den letzten Tagen wieder derartige Ausmaße angenommen, wie man sie seit Jahrzehnten nicht mehr gekannt hat. In den Suntebörfen von Bühren bis Goldenstedt reicht das Wasser bis auf die Bauernhöfe.

Schulbrand in Braakwede

In den unteren Räumen der Braakweder Osningsschule entstand aus bisher noch nicht gekannter Ursache ein Brand, der sich schnell ausbreitete, so daß bald der ganze Südflügel des Gebäudes und auch ein Teil des übrigen Dachstuhles in Flammen standen. Die Löscharbeiten wurden durch starken Südwestwind erschwert. Mehrere Klassenzimmer brannten aus. Der Schaden ist beträchtlich.

Fern der Heimat tödlich verunglückt

Der Schiffsjunge Karl Schwedendiek aus Bremen, der zuletzt auf dem Fischdampfer „August Wriedel“ Dienst tat, ist einem bedauerlichen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Beim Löschen im Hafen von Aberdeen geriet der Junge mit einem Arm in die Winde, wurde herumgeschleudert und auf der Stelle getötet.

Erfroren aufgefunden

In Groß-Deßingen wurde in der Nähe eines Schafstalles ein sechzigjähriger Mann tot aufgefunden. Nach den Feststellungen handelt es sich um einen Insassen des Heil- und Pflegeanstalt Königslutter bei Braunshweig, namens Kimora, der Mitte Januar beim Holzfahren abgewandert ist und seitdem verschwunden war. Infolge Ermattung wird er den Schafstall nicht mehr erreicht haben und hat so den Tod durch Erfrieren gefunden.

Zwei tödliche Unfälle

Der Färbereiarbeiter Gehring wurde, als er mit seinem Fahrrad die Gütersloher Straße in Bielefeld befuhr, von einem überholenden Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er bei seiner Entlieferung in ein Krankenhaus verstarb. — In der Bleichstraße spielte das dreijährige Söhnchen der Familie Sch. mit einer schweren Eisenklinge, die auf ihn fiel. Das Kind war sofort tot.

Von einem Holzstück erschlagen

Beim Holzsägen verunglückte der zwanzigjährige Müllergehilfe Walter Stat in Büden tödlich. Er war in der Sägerei des Zimmermeisters Schoof an der Kreisstraße beschäftigt, als ein Holzstück abprang und ihn so unglücklich an die Schläfe traf, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und nach kurzer Zeit verschied.

Tödlicher Sturz von der Treppe

In Siedenburg (Kreis Sulzungen) stürzte die 75jährige Witwe Daseke die Treppe hinab und erlitt dabei schwere innere Verletzungen, denen sie im Krankenhaus erlag.

Bunnenbouts Jolland

Eine Frau durch Blitsschlag ernstlich verletzt

Am Sonnabend herrschte in der Utrechter Gegend ein schweres Unwetter mit starkem Regenschlag. An einigen Stellen traten auch heftige Gewitter auf. So wurden in der Gemeinde Breeswijk alle Fensterscheiben eines Hauses, in das der Blitz eingeschlagen hatte, zertrümmert. Eine Hausbewohnerin trug ernstliche Verletzungen davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Ein Diebstahl gegenüber der Polizeiwache

Eine unverschämte Frechheit müssen die Diebe besessen haben, die am hellen Tage in einem Hause in Haarlem, das gegenüber der Polizeiwache liegt, Diebstahl verübten. Sie öffneten am Sonntagmittag die Haustür mit einem Nachschlüssel und durchstöberten die ganze Wohnung. Als die Hausbewohner vom Nachmittagsspaziergange zurückkehrten, waren sie überrascht, die Tür unverschlossen zu finden. Die Diebe hatten eine Geldtasche erbrochen und aus ihr 1200 Gulden entwendet. Von den Tätern fehlt jegliche Spur.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H.

Zweigverlag Emden, Verlagsleiter: Hans Baer, Emden. Hauptverlag: J. Menjo Folkerts, Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. D. N. L. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben U/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreis Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlagetabelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Aurich

Trikot- Wäsche

die so angenehm im Tragen ist, feht sich immer mehr durch

Trägerhemden . . . 1,55 0,95
 Achsel-Hemden . . . 1,60 1,10
 Hemdhosen 2,30
 Schlüpfen 1,35 1,10
 Kinderhemden 0,95
 Kinderhemdhosen 1,65 1,45
 Baby-Hemden 0,50

Gerhard Silomon

Aurich

Zu der **heute Mittwoch**, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr im Hotel „Weißes Haus“, Aurich stattfindenden

Öffentlichen Sitzung der Gemeinderäte und vom Bürgermeister die **Auricher Mitglieder des Einzelhandels** eingeladen worden.

Wir bitten, dieser Einladung Folge zu leisten.

Kreisgruppe Aurich

Reichsmütterdienst Aurich

Der Säuglingspflegekurs fällt am Freitag, 5. März, aus und findet am Montag, 8. März, abends, für alle Teilnehmerinnen statt.

Ankündigungsbüro und Geschäftsvermittlung zur Konfirmation bei S. Meentvo, Remels

Zu der am **Freitag, dem 12. März 1937**, nachmittags um 3 Uhr, bei **Wente in Remels** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung laden wir unsere Genossen hiermit ein.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht für 1936.
 2. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1936
 3. Verteilung des Reingewinns.
 4. Wahlen.
 5. Sonstiges.
- Die Bilanz liegt 8 Tage vor der Versammlung im Geschäftszimmer in Selverde zur Einsicht der Genossen aus.

Remels, den 1. März 1937.

**Viehwerwertungs-
genossenschaft
Uplenoen**

e. G. m. b. H. Remels
Selverde, Post Remels.

Der Vorstand:

gez. Fode Janßen,
 „ J. C. Janßen,
 „ G. Janßen,
 „ H. J. Schnau,
 „ A. Ahrenhols,
 „ S. Wolters.

Norden

ADLER FAVORIT



Die gute Schreibmaschine **RM 135,-**

ist erhältlich bei:
Johann Janssen, Norden
 Posthalterslohne - Fernspr. 2748
Büromaschinen
 Büromöbel / Bürobedarf

„Miele“ Elektr. Waschmaschinen ab Lager
C. E. Popken
 Norden / Telephon 2701

Groß die Auswahl - klein die Preise!

Herren-Oberhemde . . . 4.90 4.20 3.90 R.M.
 Herren-Sporthemden . . . 4.90 3.90 2.95 2.40 R.M.
 Herren-Sportstrümpfe . . . 1.50 1.20 0.95 0.68 R.M.

Für Damen

Träger-Hemde . . . 1.00 0.90 0.85 0.68 R.M.
 Künstliche Seidenschals . . . 1.20 0.95 0.85 0.65 R.M.

H. Cassens

Emden, Kleine Brückstraße 26

Achtung! Alle Säumigen! Achtung!
 Es wird höchste Zeit, wenn Sie noch das Meisterwerk des Regisseurs **Willi Forst** sehen wollen!
 Der Film **BURGTHEATER**
 läuft nur noch heute und morgen im

AIPOLLO

Sonnrag, den 7. März 1937, 11.15 Uhr vormittags
 Filmvolkstag mit „VIKTORIA“

Wir empfehlen zur Frühjahrsbestellung

**Kalkammonsalpeter
 Leunasalpeter
 Schwefels. Ammoniak
 Nitrophoska
 Kalksalpeter
 Amm.-Sup. 9x9 u. 5x10
 Superphosphat 18%
 Thomasmehl 17 u. 18%
 Kali 42%
 Kainit
 Patentkali
 Freya-Mergel**

**Landwirtschaftliche
 Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
 e. G. m. u. H., Aurich**
 Fernsprecher 564

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, 5., bis einschl. Dienstag, den 9. März 1937, abends 8.30 Uhr

„Moskau - Schanghai“

mit Pola Negri, Wolfgang Keppler u. Gustav Dieß

Beiprogramm: Raus aus dem Haus, die Musik kommt. Der chinesische Drache und Uta-Wochenschau

Schuhe

zur Konfirmation

in schwarz, Lack und
 Wildleder in den
 Preislagen

5.75 6.90 7.50 8.75

Mercedes-Schuhe

10.75 u. 12.50

Schuhhaus
D. WIBBEN
 Emden, Zwischen bd. Sielen 16



Empfehle zur Zucht:

Bulle „Schelm“ Nr. 44139

Leistung der Mutter: 1936 5546 kg Milch, 190 kg Fett, 3,43 %
 Leistung von Baters Mutter im 7. Jahr. Durchschnitt
 4664 kg Milch, 190 kg Fett, 4,07 %

Deckgeld 5.- RM.

S. Haren, Victorbur.

Empfehle zur Zucht den schön geformten und gezeichneten
 staatlich geprüften

Auktionsbullen „Luz“ 44335

Leistung der Mutter im 8-jährigen Durchschnitt: 5068 kg. Milch, 172 kg. Fett, 3,39 % - Leistung der Großmutter väterlicherseits: 3915 kg. Milch, 147 kg. Fett, 3,75 % - Leistung der Großmutter mütterlicherseits: 4582 kg. Milch, 160 kg. Fett, 3,50 % - Bitte um Zuführung nur gesunder Tiere. - Post, Brocktel.

Emden

Unsere Mittwoch-Angebote sind speziell für die Kleinen

Erstlingsjäckchen, Baumwolle, weiß, Gr. 1 **0.30**
Erstlingshemdchen, 1/4 Arm **0.26**
Luren, Molton, weiß, Gr. 70/80 **0.78**
Wickelbänder, Molton, weiß **0.58**
Mulwindeln, Gr. 70/80 **0.40**
Nabelbinde, elastisch, 6 cm breit **0.20**
Gummiunterlagen, luftgefüllt, Gr. 40/50 **0.98**
Kinder-Schutzgürtel **0.48**
Baby-Armbänder, rosa hellblau **0.18**
Kinder-Gummi-Capes mit Kapuze, Gr. 55 **0.68**
Kinder-Taschentücher m. Bildern bedruckt **0.08**
Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert, Gr. 1, Paar **0.98**
 Größensteigerung + 10 Pfg.

Schostek

**Das Haus, das Sie stets zutrieden stellt!
 Emden - Zwischen beiden Sielen**

Anmeldung von hochtragenden Kühen und Kindern

für die Auktion am 23. März
 in Leer erbitten umgehend

**Stofmann, Betsum
 Breithaupt, Emden-Borssum**

Leer

Muschelmehl

zum Düngen von Gärten, Wiesen und Feld
 hat milde, dauernde Wirkung und ist preiswert.

Wilhelm Conemann, Abtlr. Muschelmühle, Leer (Dlkr.)

Die Luftsport-Ortsgruppe Emden

veranstaltet am **Donnerstag, dem 4. März**, abends 8.30 Uhr im oberen Saal der Delsthallemmen

Silworbund vom Trugallflug

Es spricht Fluglehrer St-Trupplführer Neuhaus von der Luftsport-Landesgruppe Nordmark aus Hamburg.
 Untkostenbeitrag f. Erwachsene 30 Pf., f. Jugendliche 20 Pf.

Mit dem **Scüßling** kommen die neuen Hüte, die Sie bei mir in den verschiedenartigsten Formen sehen können. Alle Preislagen sind in meiner großen Auswahl vertreten die es mir erlaubt, persönliche Wünsche weitgehend berücksichtigen und erfüllen zu können.

Scüßling
 Emden, Zw. bd. Sielen 26

Auto-Zumpe

Emden - Fernruf 3230

Verkaufe evtl. unter günstigen Zahlungsbedingungen:

**1 Wanderer 6.30 PS
 1 Ford 8.26 PS
 1 Lastwagen ca. 2 to**

Wagen sind fahrfertig mit guter Bereifung

Die Autobussonderfahrt nach Bremerhaven

am 7. März 1937
 findet bestimmt statt

Fahrradhaus Frieden
 Emden, Fernsprecher Nr. 3934

Wiesenland

wirtschaftlicher bearbeiten ist die neue Forderung

Die Meifort Patent-Wiesenegge

vermag außerordentliches zu leisten.

Eagen und Düngen vervierfacht die Erträge. - Düngung ohne Eggen betriedigt die Erträge meistens nicht. So lautet ein Prüfungsbericht.

Verlangen Sie bitte Druckchriften

Meifort Söhne, Maschinenfabrik, Ickhoe
 Ruf 3036 und 3037

Bekanntmachung des W.B.W., Emden.

Die vom Winterhilfswerk Betreuten werden mit **Fett- und Wurstwaren** beliefert. - Die Ausgabe ist wie folgt vorgesehen: Donnerstag von 9-12 Uhr Kontrollnummern 1-500, von 14-16 Uhr Kontrollnummern 501-900, Freitag von 9-12 Uhr Kontrollnummern 901-1500, von 14-16 Uhr Kontrollnummern 1501-2000. Vorstehende Termine sind genau zu beachten. Eine Nachbelieferung erfolgt nicht. Packmaterial ist mitzubringen.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37.
 Kreisführung Emden.

Rosenboom jr.

Emden - Wilhelmstraße

Fahrschule

für alle Klassen.

Gotlieb Symens, Emden
 Wilhelmstraße. Fernruf 2030

Jürgen Stralmann
 fabakw. ren.-Großhandlung
 Leer, Vaterkeberg 14
 Fernruf 2385



Leere Nord und Land

Leer, den 3. März 1937.

Gestern und heute

Nun zog der März in das Land und mit ihm neues hoffnungsfreudiges Erwarten. Frühlings- oder Lenzmonat nannte man ihn schon in alten Zeiten. Für uns ist der März der Erneuerer der Natur. Winter und Vorfrühling kämpften oft im März hart miteinander, aber immer ist der jugendfräftige Lenz Sieger geblieben. Am 21. März um 1.49 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Widder, und der Augenblick ist gekommen, wo Tag und Nacht gleich lang sind. Dann ist der kalendertische Frühling da. Mit Befriedigung bemerkt man jetzt schon ein starkes Zunehmen des Tageslichts; der Tag wächst im März um ein dreiviertel Stunden. Warm steigt vom Boden der Erdoberfläche auf und der Frühlingswind streicht gelinde über Feld und Wald. Von schwierigen Bauernhänden werden Pflug und Egge über die Felder geführt und heimelig nimmt Mutter Erde das Saat Korn in die Furchen auf. Wir Menschen hoffen mehr und mehr auf das Erwachen der Natur, wärmen uns unter den milden Strahlen der Märzsonne, sehnen uns nach dem Anblick grüner Wiesen und freuen uns, wenn es sich auch in der Tierwelt rort und die Vögel jubelnd den vollen Einzug des Frühlings künden. — Setzt in den ersten Märztagen noch starker Schneefall ein, so ist der Bauer nicht davon entzückt, denn „Märzschnee tut den jungen Saaten weh“.

In diesem Jahre bringt der März das Osterfest. Der Oster Sonntag fällt auf den 28., der Ostermontag auf den 29. März. In wenigen Wochen vollzieht sich auch mit dem Osterfest die große Wende im Laufe des Schuljahres. Tausende neuer WBC-Schüler werden zur Armee der Schuljugend einreihen. Zum erstenmal tritt dann für die neuen Schüler der Ernst der Arbeit in seine Rechte. Doch wird es nach Beginn des neuen Schuljahres nur wenige Wochen dauern, bis Pfingsten, das „liebliche Fest“, eine Unterbrechung in der Tätigkeit der Schule bringt. Und wenn dann nach Schluß der Pfingstferien die Arbeit der Schulen wieder aufgenommen wird, so trennen nur noch wenige Wochen unsere Schuljugend vom Beginn der großen Sommerferien. Für den Beginn des neuen Schuljahres haben die zuständigen amtlichen Stellen die Ferienordnung 1937/38 aufgestellt. Nach dieser Zusammenstellung des Reichsfremdenverkehrsverbandes dauern in der Stadt Leer, wie in der Provinz Hannover, die Osterferien vom 25. 3. bis 13. 4., wobei die beiden genannten Tage den Schluß und den Schulbeginn bezeichnen. Die Pfingstferien dauern hier vom 13. 5. bis 21. 5. Die Sommerferien fallen in die Zeit vom 8. 7. bis 18. 8., die Herbstferien vom 8. 10. bis 14. 10. und die Weihnachtsferien vom 22. 12. bis 7. 1. 1938.

So haben Eltern und Schuljugend schon den Ferienplan für das ganze Jahr vor sich. Boreerst sind es ja die Osterferien, die mit Sehnsucht erwartet werden.

Wenn man an den schönen Tagen draußen vor den Toren unserer Stadt sich ergeht, so kann man immer wieder Spaziergänger (und Spaziergängerinnen) beobachten, die es nicht lassen können, von den Weiden lächelnd geschmückte Zweige abzubrechen. Man sollte die Kästchen doch lieber an den Büschen lassen, wo sie bedeutend schöner wirken, als dabei in irgend einer Baje. Wenn aber man schon gerne Kästchen haben möchte, dann sollte man sie nicht abreißen und nach wenigen Schritten — auch das ist beobachtet worden — wieder fortwerfen. Sinnlos abgerissene Weidenkästchen in der Gasse, das ist Frevel am Frühling.

Der Bau des Leerer H-Z-Heims ausgeschrieben

otz. Der Bürgermeister gibt in unserer heutigen Ausgabe bekannt, daß die Arbeiten für die Errichtung des neuen Hitlerjugendheims in Leer ausgeschrieben sind. Bis zum 10. d. Mts. sind die Angebote für die Grundungs-, Erd-, Mauer-, Putz-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler- und Malerarbeiten beim Stadtbauamt einzureichen.

Mit dem baldigen Beginn der Bauarbeiten ist also zu rechnen.

Dortmund-Ems-Kanal am 4. März wieder für die Schifffahrt frei.

Die Instandsetzungsarbeiten an der Schleuse Bollingerfähr, die die Sperrung des Dortmund-Ems-Kanals bedingten, werden bis zum Mittwochabend beendet sein. Am Donnerstag, dem 4. März, ist der Dortmund-Ems-Kanal wieder für die Schifffahrt frei.

Eintragungen in die Herdbücher für Schafe und Riegen.

Die Instandsetzungsarbeiten an der Schleuse Bollingerfähr, die die Sperrung des Dortmund-Ems-Kanals bedingten, werden bis zum Mittwochabend beendet sein. Am Donnerstag, dem 4. März, ist der Dortmund-Ems-Kanal wieder für die Schifffahrt frei.

des Kleintierbetriebs

Es wird mehr Pappelholz gebraucht!

Die deutsche Rindholzindustrie verarbeitet jährlich etwa 80 000 Festmeter Pappelholz für Schachteln und Streichhölzer. Früher wurde der größte Teil dieses Holzes aus Rußland und den baltischen Randstaaten bezogen. Die Rindholzindustrie hat sich aber seit einiger Zeit sehr stark auf deutsches Pappelholz umgestellt. Es muß unser Ziel sein, alle für die Rindwarenindustrie brauchbaren, zum Einschlag kommenden Pappeln dieser wichtigen Fabrikation — es werden in Deutschland jährlich 120 Milliarden Stück Rindhölzer gefertigt — auszuführen. Im regelrechten Forstbetrieb ist dies seit her bereits in größerem Umfange der Fall. Da aber gerade Pappeln an Wegrändern, Gräben, auf frischen Wiesen, in Auen und an sonstigen Orten verstreut zu finden sind, wandern heute noch sehr viele Stämme, die sehr wohl zur Rindholzherstellung gebraucht werden können, in den Dfen oder zu sonst einem minderwertigeren Verwendungszweck.

Für die Rindholzfabrikation kommen in erster Linie Schwarzpappeln und kanadische Pappeln in Betracht. Die Abschnitte müssen mindestens 2,50 Meter lang sein und am schwächeren Ende mindestens 25 Zentimeter Durchmesser haben. Das Holz muß gerade gewachsen, astrein oder fast astrein sein und darf keine Kaufstellen haben. Auch durch Käfer- oder Larvenfraß beschädigtes Holz kann von der Rindholzindustrie nicht verwendet werden. Da auch andere Industrien sich in letzter Zeit in immer stärkerem Maße die besonderen und wertvollen Eigenschaften des Pappelholzes zunutze machen, muß dafür gefordert werden, daß jede brauchbare Pappel der Rindholzindustrie angeboten wird. Darüber hinaus muß aber der Pappelanbau an allen in Frage kommenden Stellen verstärkt werden. Bei ihrer Raschwüchsigkeit liefert die Pappel eher Zugstämme als andere Holzarten. Wer nun heute schon brauchbare Pappeln anzubieten hat, setze sich mit der Rindwarenmonopol-Gesellschaft in Berlin W 30, Verwaltstraße 30, in Verbindung, damit diese die zunächst liegenden Fabriken benachrichtigen kann.

Arbeitsstagung der Reiterführer in Leer

otz. Am Sonnabend-Nachmittag trafen sämtliche Führer und Unterführer der Reiterstandarte 63 in der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule ein, um das Wochenende unter Leitung des Führers der Reiterstandarte 63 — Sturmführers Courtth — in praktischer und theoretischer Ausbildung gemeinsam zu verbringen. Während der Sonnabendnachmittag in erster Linie der theoretischen Ausbildung diente, wurde der Sonntag durch praktische Arbeit ausgefüllt. Vorträge durch den Führer der Reiterstandarte, der Rechtsberater über das Recht der SA. und ein Vortrag über weltanschauliche Schulung in den Reitereinheiten gaben am Sonnabend den Reiterführern neues Rüstzeug für ihre Arbeit in ihren Einheiten. Der Abend vereinte alle Teilnehmer zu einem Kameradschaftsabend, an dem auch der Vorstand der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule teilnahm. Hierbei wurde in reger Einzelausprache zwischen den einzelnen Reiterführern manche wertvolle Anregung gewonnen.

Der Sonntag-Vormittag brachte nach dem Frühport praktische und theoretische Reit- und Fahrausbildung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Schule beendete ein Pistolenchießen den Wochenend-Verkehr. Das Führerkorps desjenigen Reitersturms, das hierbei die besten Schußleistungen zeigte erhielt eine hierfür von der Reiterstandarte 63 gestiftete Pistole. Die beste Schußleistung hatte der Reitersturm 7/63 aufzuweisen.

Die Fahr- und Reitschule konnte den Dank aller Teilnehmer dafür für sich buchen, daß sie außer der Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer auch die Pferde und alle Einrichtungen der Schule zur Verfügung stellte. Der Geist, den der Lehrgang befeuerte, bewies, daß die Führer unserer Reiter-SA. sich der ihnen vom Führer zugeteilten besonderen Aufgabe der vermittlungstheoretischen Reit- und Fahrausbildung voll bewußt sind. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals auf die am Freitag dieser Woche in der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule stattfindende Reiter-Prüfung hingewiesen, an der sich zum ersten Mal auch Jungvolk und Hitler-Jugend beteiligen.

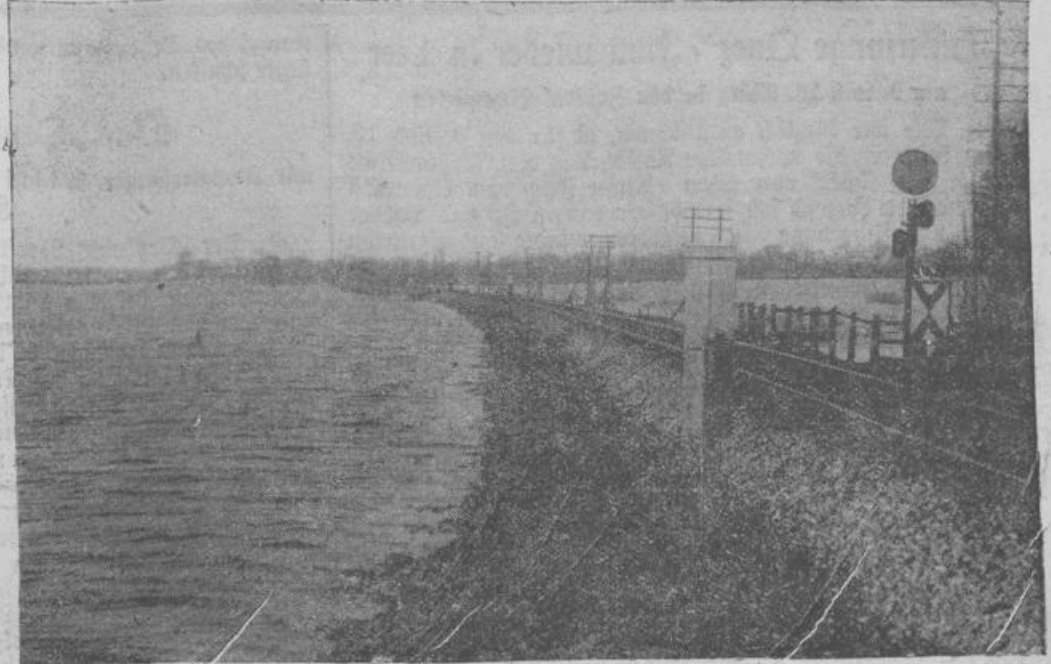
Kündigungsabfindung und Arbeitslosenunterstützung.

Wird einem Gefolgsmann im Kündigungswiderrufsstreit als Entschädigung für die Nichtwiedereinstellung das Gehalt für mehrere Monate zugesprochen, so hat er für diese Monate keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Wurde für diese Zeit aber doch eine Unterstützung ausbezahlt, so hat die Reichsanstalt sowohl gegen den Gefolgsmann einen Rückersatzanspruch als auch nach § 113 Abs. 2 SBAVG den Anspruch, daß der Unternehmer die zu Unrecht gewährten Unterstützungsbeiträge an das Arbeitsamt abführt, das sie ansgezahlt hat. Dafür kann der Unternehmer diese Beiträge ohne weiteres mit der dem Gefolgsmann zustehenden Kündigungsabfindung aufrechnen. (MWS. 11. November 1936, 150/36.)

otz. Eine Arbeitsstagung des ostfriesischen Väterhandwerkers fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Bezirksstimmungsmeisters Hermann Wilmann in Hannover statt.

Meerwasser-Trinkuren. Der Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland teilt mit, daß das Biologisch-medizinische Taschenbuch 1937, das vom Hippokraties-Verlag herausgebracht wird, auf den Seiten 397 bis 399 einen sehr instruktiven Aufsatz über „Meerwasser-Trinkuren“ bringt.

Frühjahreshochwasser... Bitter aus den überschwemmten Niederungen im Kreis Leer



otz. Neben dort, wo das Land in unserm Kreis niedrig gelegen ist, hat sich das Wasser angesammelt. Das Frühjahr kündigt sich mit Hochwasser und Ueberflutungen an, von denen weite Gebiete betroffen sind. Am höchsten steht das Wasser natürlich dort, wo man seit Menschengedenken alljährlich um diese Zeit die regelmäßig wiederkehrenden Ueberflutungen kennt; es hat aber auch dort einen Stand erreicht, wie er seit langem nicht mehr verzeichnet wurde. In der Gegend des alten Amtes St. d. Hausen, aus der unsere heutigen Aufnahmen stammen, gleichen die Weede-

flächen in der Tat Binnenseen. Rechts und links von der etwas höher gelegenen Straße aus schaut man über weite Wasserflächen, die das Paradies unzähliger Wasservögel hauptsächlich der schwarzen Taucher sind. Die Tiere haben sich dort schon so an den lebhaften Verkehr gewöhnt, daß sie beim Nahen eines Fahrzeuges kaum mehr aufblitzen. Von den durchfahrenden Eisenbahnzügen lassen sie sich schon gar nicht mehr stören. Wie man auf der einen Aufnahme sieht, führt der Eisenbahndamm durch das Wasser und die Wellen, vom Wind erzeugt, schäumen den Schotterdamm hinan. Wo

sonst Wege durch Grünlandereien führen, sieht man jetzt nur Wasser, aus dem hier und dort Einfriedigungspfähle und Hechforten herorstehen. Fremde, die sich auf der Durchfahrt durch das überflutete Land befinden, mögen wohl meinen, daß die Dörfer in jener Gegend an den Gestaden großer Binnenseen liegen. Sie sollten im Sommer wiederkehren, wenn in den Weeden, also auf dem Grund der „Seen“ das Gras geschritten und das Heu abgefahren wird. — erst dann leben sie das Land so, wie es wirklich ist.

2 „D.F.Z.“-Bilder. Aufnahmen: Deryn.

07. Verkehrsregeln beachten! In der letzten Zeit wurde festgestellt, daß vor dem Landratsamt in der Wilhelmstraße an beiden Straßenseiten eine Anzahl Kraftwagen längere Zeit hielt. Dadurch wurde der starke Durchgangsverkehr in der Wilhelmstraße beeinträchtigt. Die Autofahrer haben Gelegenheit, in den benachbarten Straßen (Bergmannstraße, Arend-Smidt-Straße und Bieringstraße) zu parken und sollten im Interesse des Verkehrs ihre Wagen in diesen Straßen halten lassen.

07. Vorkum. Gauleiter Köber wird am kommenden Donnerstag und Freitag unserer Insel einen Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit wird der Gauleiter in einer öffentlichen Versammlung am Freitag sprechen.

07. Vorkum. Zugunsten des Winterhilfswerks veranstaltete die Kriegerkameradschaft ein Preisfest, dessen Ertrag an die Kreisführung des W.H.W. überwiesen wurde. Bei einer zwölf-Ringelreihe und bei fünf Schuß kreistehend waren die besten Schützen: 1. Hindert Leerling mit 48 Ringen, 2. Jürgen Waller mit 48 Ringen, 3. H. Baalmann mit 43 Ringen, 4. Kapitänleutnant Wachsmuth mit 41 Ringen und 5. Dietrich Alfermann mit 40 Ringen.

07. Vorkum. Gediegene Hausmusik brachte am Sonntag Erka Habich mit ihren Schülern im Bahnhof zu Gehör. Als Leitfaden war gewählt „Im Rhythmus des Tanzes durch Länder und Zeiten“, wobei Werke von Praetorius und Bach über Rameau, Haydn und Mozart, sowie Tschaiowski, Grieg, Chopin und andere zu den Kompositionen der Gegenwart H. K. Schmidt und A. Kowalek zu Gehör gebracht wurden. Mit einer Reihe von Volkstänzen wurde die Darbietungsfolge abgeschlossen.

07. Vorkum. Der Pferdeversicherungsverein Vorkum hielt am geistigen Montag eine Sitzung ab, in der die Jahresrechnung genehmigt wurde.

07. Vorkum. Eine Eignungsprüfung für die schulentlassenen männlichen Jugendlichen fand gestern in der Mittelschule statt. In Vertretung des dienstlich verreisten Ortshandwerksmeisters Böls lag die Leitung der Prüfung in den Händen des Malermeisters Nauniga. Bekanntlich dürfen im Handwerk künftig keine Lehrlinge mehr eingestellt werden, die die Eignungsprüfung nicht abgelegt haben.

07. Vorkum. Eine rege Bautätigkeit hat sich auf unserer Insel entfaltet. Mit der Abnahme des Mutterbodens und den Ausschachtungen für die Reihenhäuser an der werdenden Straße zwischen dem Kassehaus Uggan und dem Wasserwerk ist begonnen worden. Von den hohen Dünentellen neben dem großen Leuchtturm wurde durch die Binnenweide ein Gleis gelegt, auf dem durch eine Benzol-Locomotive Sand herangebracht werden soll. Steine, Kies und Baufeld sind an den Baustellen zu einem großen Teil bereits angefahren. — Weiter fortgeschritten sind die Neubauten am Schlachthaus. In Reihenbauweise ist beim ersten und zweiten Doppelhaus das Mauerwerk bereits bis zum ersten Stock aufgeführt, beim dritten und vierten Doppelhaus ist die Betondecke auf das Kellergerüst gelegt, bei dem siebenten und achten Doppelhaus sind die ersten Beton- und Kunststeinfundamente hochgebracht worden, und schließlich beim fünften und sechsten die Badsteinauflage bis zur künftigen Kellerdecke gemauert worden. Eine Reihe von Strahlern mit großer Leuchtkraft gestattet die Bauarbeit auch außerhalb der sonst üblichen Arbeitszeit weiterzuführen. Besonders sichtbare Fortschritte machen die Ausbesserungsarbeiten an den Dreschen der Strandmauer vor Vorkumede. Die Betonfundamente und die Uferpromenade sind am Sonntag, an dem weitergearbeitet wurde, im wesentlichen fertiggestellt, und die davorliegende Untermauer

07. Vorkum. Schanzendünen. An Straßen und Wegen bei unserer Ortschaft wird seit einigen Tagen das Viehwort abgeholt. Aus dem Gesträuch werden Schanzen gebunden, die für Dammbefestigungsarbeiten Verwendung finden.

07. Geisel. Reges Leben im Walde. In den ausgedehnten Wäldern in unserer Gegend herrscht seit einiger Zeit wieder reges Leben. Es wird viel Holz geschlagen und man sieht viele Fahrzeuge, die mit dem Fortschaffen des Holzes beschäftigt sind.

„Hitlerjunge Quex“ Film wieder in Leer

am 9. und 10. März in den Zentral-Sichtspielen

07. Wie wir kürzlich antworteten, ist für den 9. und 10. März in Leer die nochmalige Aufführung des Großfilms „Hitlerjunge Quex“ vorgesehen. Dieser Film vom Opfergeist der deutschen Jugend soll sowohl der ganzen Jugend unserer Stadt und Umgebung in mehreren würdig ausgestatteten Aufführungen zugänglich gemacht werden, als auch den erwachsenen Volksgenossen vorgeführt werden. Denn in diesem Film ist das junge Heldentum der HJ-Kameraden gestalter, die Jahre um Jahre gegen Feigheit und Verrat standen und an deren heroischer Haltung die Gesinnungslosigkeit, Schlappheit und Lüge der überwindenen Systemzeit zerbrachen. Wir erleben noch einmal den schicksalhaften Weg eines Jungen, der aus Elend und Trostlosigkeit eines anstößigen Daseins kam, und in dem der Glaube an die Zukunft entzündet wurde und lebendig blieb trotz allem Härten, Grausamen und Gemeinen, das er erlebte. In diesem Film wird uns und der Welt vor Augen geführt, was es heißt, Hitlerjunge sein, sich selbst verpflichten der Idee, dem Heiligen und Hohen, das in uns ist. Aus dem Kampf und den Opfern der Hitlerjugend entstand unser neues Deutschland, und so ist auch der Hitlerjunge Quex, der mit seinem Willen und Leben sich dem Führer verband und bis zur letzten Stunde nicht aufhörte, gläubiger Kämpfer und wahrhafter Kämpfer zu sein, symbolhafter Ausdruck einer neuen Generation in einer neuen deutschen Zeit geworden.

Der Film „Hitlerjunge Quex“ ist mehr als ein Bericht vom Kampf um Deutschland; er ist Bericht und Bekenntnis zugleich. Jeder einzelne Volksgenosse, der sich zum nationalsozialistischen Deutschland bekennt, in dem die Jungen und Mädchen der Nation zu ihrer Fiktion stehen, sollte sich diesen Film vom Opfergeist der deutschen Jugend als aufrüttelndes Erlebnis vor Augen führen lassen, um zu erkennen, daß aus dem

Drei Monate Gefängnis wegen Beleidigung eines Betriebsführers

Große Strafkammer Aurich.

07. Aus der Untersuchungshaft wurde ein früher in Emden bei einem großen Unternehmen beschäftigt gewesener Mann aus Kiel vorgeführt, der sich große Beleidigungen gegen den Direktor des Unternehmens hatte zuschreiben lassen. Er hatte an diesen mehrere Briefe gerichtet und ihn als ungerecht und unsozial hingestellt und persönlich beleidigt. In keinem Falle aber konnte der Angeklagte die Richtigkeit seiner Behauptungen beweisen, im Gegenteil, dem Direktor wurde vom Gericht bescheinigt, daß er in durchaus sachlicher und gerechter Weise seiner Beleidigung gegenüber gehandelt habe. Da der Angeklagte bereits erheblich vorbestraft ist, mußte ihm eine erhebliche Strafe treffen, trotzdem bei ihm die Voraussetzungen für den § 51 Absatz 2 vorliegen. Von einer Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt sah das Gericht noch einmal ab, beantragte ihn aber zu drei Monaten Gefängnis.

Das Urteil der Vorinstanz bestätigt.

Gemäß einem Urteil des Schöffengerichts Emden war ein Verfahren wegen Erregung öffentlichen Argwohnes gegen einen Mann aus Laga eingestellt worden, weil die zu erwartende Strafe nicht mehr als einen Monat Gefängnis betrug und daher die Anwesenheit in Untersuchungshaft notwendig war. Gegen dieses Urteil war von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden, so daß die Sache erneut zur Verhandlung kam. Auch die Große Strafkammer Aurich kam zu dem Schluß, daß eine höhere Gefängnisstrafe nicht zu erwarten ist, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte sein langes Leben straffrei gelebt hat. Mit der ersten Ermahnung, sich nicht wieder in solche Sachen einzulassen, da sonst die ganze Schwere des Gesetzes in Anwendung gebracht werden müsse, wurde der Angeklagte entlassen.

Es blieb bei der bisherigen Geldstrafe.

In Leer war es am 5. Oktober zwischen den Angehörigen zweier Familien wegen der Mietzahlung zu erheblichen Auseinandersetzungen gekommen. Blut war geflossen und ein Knüttel bildete die Gerichtswaffe, in der eine angeklagte Frau zu dreißig Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Sie hat mit einem handfesten Vollstreckungsbefehl auf die gegenüberliegende Partei eingeschlagen. In der Verurteilung gab die Angeklagte an, daß sie gar keinen Stod gehabt habe, sondern

mit ihrem Kleinkind auf dem Arm nur unbeteiligt Zeugin der Schlägerei gewesen sei. Die vernommenen Zeugen sagten aber vor Gericht ganz anders aus, so daß die angebliche Darniederlegung der Angeklagten doch sehr bezweifelt werden mußte. Das Gericht ließ es mit Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten bei der erstinstanzlichen Geldstrafe von dreißig Mark bewenden.

Gefängnisstrafe in Geldstrafe umgewandelt.

Nach die nächste Sache war bereits in einer Vorinstanz behandelt worden. Der Angeklagte, der aus dem Kreis Wittmund stammt, war gebeten worden, ein Schriftstück zu unterschreiben. Er lehnte es aber ab mit der Angabe, in der fraglichen Angelegenheit keine Bindungen eingehen zu wollen. Es entspann sich nun ein heftiges Gespräch, das in Tätlichkeiten von seiten des Angeklagten ausartete. Hierfür war er zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er glaubte aber unschuldig zu sein, weil er sich durch das Verhalten des anderen Beteiligten gereizt fühlte und in Notwehr gehandelt haben wollte. Das Gericht konnte diesen Standpunkt jedoch nicht teilen, milderte aber das Urteil dahin ab, daß der Angeklagte nicht ins Gefängnis braucht, dafür aber eine Geldstrafe von 200 Mark erhält, evtl. für je zehn Mark einen Tag Gefängnis.

Die Berufung zurückgezogen.

Bei einer Geschäftsstelle in Leer waren im Januar vorigen Jahres Unbilligkeiten in der Raufenführung ausgebrochen und ein Fehlbetrag von rund 400 Mark festgestellt. Der verantwortliche Mann wurde zur Rechenschaft gezogen. Er bestritt zwar, das Geld für sich verbraucht zu haben, konnte aber die notwendigen Belege zum Beweise seiner Angaben nicht beibringen. Der Fehlbetrag wurde aber von ihm abgedeckt. Vor dem Schöffengericht in Emden wurde er zu der sehr milden Strafe von fünf Wochen Gefängnis verurteilt, damit gab sich der Angeklagte jedoch nicht zufrieden. In der Berufungsverhandlung wurde er darauf hingewiesen, daß er nicht mit einem Freispruch, wie er es unbegründeterweise meinte, sondern vielleicht mit einer weit höheren Strafe zu rechnen habe. Er zog daraufhin die Berufung zurück, so daß das erste Urteil Rechtskraft erlangte.

07. Stiefelkammersehn. Ein 83-jähriger. Heute, am 3. März, wird der hier im Ruhestand lebende Oberbahnhofsleiter a. D. August Kirchner 83 Jahre alt. Kirchner wurde am 3. März 1854 in Bad Lauterberg am Harz geboren. Mit 18 1/2 Jahren bezog er die Unteroffizierschule in Eittingen, später diente er im J.-R. 82 in Göttingen 6 Jahre, dann kam er nach Wiesbaden zur Schutzmannschaft. Nach Erlangung des Verordnungszeichens wurde er im Jahre 1884 bei der Eisenbahn angestellt. Im Jahre 1900 wurde der pflichttreue Beamte zum Oberbahnhofsleiter befördert. Nach 43-jähriger Dienstzeit nahm Kirchner 1915 seinen Abschied. Damals wurde er mit dem Kronenorden 4. Kl. ausgezeichnet.

07. Völlenersehn. Ein Pferd hatte Heimweh. Ein Fuhrmann von hier hatte ein Pferd mit dem eines Händlers aus einem entfernt liegenden Dorfe vertauscht. In der darauf folgenden Nacht wurde der Fuhrmann durch lautes Juchendhören aus dem Schlafe geweckt. Als er nach dem Rechten sah, war er nicht wenig erstaunt, als sein altes Pferd wieder vor der Haustür stand. Das Tier hatte sich bei dem Händler losgerissen und einen Ausgang aus dem Stalle gefunden, wie sich am nächsten Morgen herausstellte. Auch in der dunklen Nacht hatte das anhängliche Tier den Weg zu seiner alten Futtertrippe gefunden.

07. Völlenersehn. Aus der H. S. Unterbann VI/191. Da der jetzige Führer des Unterbanns Scharführer Posthast-Völlenersehn seiner Militärpflicht genügt, wurde Gefolgshaftsführer Emmenga von der Gefolgshaft 29 (VI/191) mit der Führung des Unterbanns beauftragt. Posthast wurde bei seiner Entlassung zum Gefolgshaftsführer ernannt.



H. S. Aufhörtgefolgshaft 3/191 Leer.

Am Mittwoch, dem 3. März, tritt die Gefolgshaft um 20.10 Uhr (pünktlich, in Uniform) zu einem Monatsappell an. Mitgliedsbeiträge sind mitzubringen. Beurlaubte haben zu erscheinen.

H. S. Frauenchaft, Ortsgruppe Bühren.

Am Freitag, dem 5. März, abends 7 Uhr, in der Schule zu Bühren. Werben für das Deutsche Frauenwerk mit der Kreisratschaftsführerin. Alle Frauen im Ortsgruppenbereich werden dazu eingeladen.

Kampf das Deutschland wuchs, an dessen Vollendung wir alle heute schaffen.

Das „Orpheus“-Konzert

mit Kammerfänger Willi Domgraf-Fassbender, Berlin.

07. Der „Orpheus“ Leer tritt am kommenden Sonntag mit einem großen vollstimmigen Chor-Konzert wieder an die Öffentlichkeit, bei dem außer dem Männer- und Frauenchor und dem Doppel-Quartett namhafte Solisten mitwirken, und zwar der Kammerfänger Willi Domgraf-Fassbender, Berlin, und der Kammermusiker Willi Heinemann-Didenburg (Klarinette). Die Gesamtleitung des Konzerts liegt in den bewährten Händen des Dozentkapellmeisters Hans Hofmann-Didenburg, der auch die Begleitmusik am Bechstein-Konzert-Flügel vom Pianohaus Rehbock-Emden übernommen hat.

Die reichhaltige Vortragsfolge ist so vielgestaltig aufgebaut, daß sie jedem Volksgenossen und insbesondere den Musikliebhabern eine Menge musikalischer Genüsse zu bieten vermag. Die Leitung des „Orpheus“ Leer hat dabei, wie der wirkungsvolle Aufbau der Vortragsfolge zu erkennen gibt, der Voraussetzung Rechnung getragen, daß eine Konzertveranstaltung in den Kreisen aller Volksgenossen den stärksten Widerhall finden muß, wenn sie aus den im Volke tief wurzelnden Kulturgütern schöpft.

So beginnt denn auch der Konzert-Nachmittag mit schlichten deutschen Volksliedern aus dem 16. Jahrhundert in der Bearbeitung von Hasler, Jüngst und Kirchl und vom Doppel-Quartett des „Orpheus“ vorgetragen. Die Linie des Volksliedes wird fortgeführt in den Darbietungen des Frauenchors des „Orpheus“, doch sind es diesmal „Angarische Volkslieder“, bearbeitet von Armin Haag mit obligater Klarinette. Der Kammermusiker Willi Heinemann-Di-

denburg hat die Klarinettenbegleitung zu den Angarischen Volksliedern übertragen bekommen und wird diesen Teil der Vortragsfolge mit dem Frauenchor sicher für jeden Hörer besonders eindrucksvoll gestalten.

Im Mittelpunkt des ganzen Konzertes steht der aus den Rundfunkübertragungen des Reichsenders Berlin wohl jedem musikalisch interessierten Rundfunkhörer bekannt gewordene Kammerfänger Willi Domgraf-Fassbender, Berlin, der zunächst mit drei a l t i t a l i e n i s c h e n A r i e n aufwarten wird, in denen die italienischen Komponisten Alessandro Stradella, Gualtero Caccini und Giacomina Carissimi zu Gehör gelangen. In drei weiteren Vortragsstücken, nämlich den bekannten Werken von Richard Strauss, „Morgen“, „Traum durch die Dämmerung“ und „Zueignung“, wird der Kammerfänger sich in die Herzen der Zuhörer fügen, um dann im zweiten Teil der Vortragsfolge noch einmal Proben seiner Gesangskunst in drei Opern-Melodien zum Besten zu geben. Zunächst wird der Sänger das ergreifende Lied Wolfram an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner vortragen, dem die Arie des René aus der Oper „Mascarenade“ von Giuseppe Verdi folgen wird. Mit der Figaro-Arie „Nun vergiß leiches Pflöchen“ aus der Mozartischen Oper „Figaros Hochzeit“ verabschieden die Solo-Darbietungen des Kammerfängers Domgraf-Fassbender glanzvoll anzuklingen.

Der Männerchor des „Orpheus“ kommt im zweiten Teil der Vortragsfolge mit drei Liedern von Franz Schubert zu Gehör, die immer wieder als wirkungsvolle Chorstücke aufgeführt werden, und zwar „Sanctus“, „Die Nacht“ und „O teures Vaterland“. Als Krönung und wichtigen Abschluß des Konzertes singt dann der große Chor des „Orpheus“ die erhebenden Chorwerke „Vaterland, heilig Land“ von Eduard Křiváček und „Sibyllen“ von Wilhelm Rein, die noch einmal alle Stimmen der „Orpheus“-Sänger und -Sängerinnen in schönster Harmonie und geschlossenem Einmütigkeit vereinen.

Heinrich Herderhorst.

Rundblick über Offenburg

Aurich

Ein schwerer Autounfall.

otz. Ein folgenschwerer Autounfall ereignete sich gestern in den Mittagsstunden auf der Landstraße in der Nähe von Degenbargen. Der Malter W. Krüger aus Eßens, der sich mit seinem Sohne mit seinem Kraftwagen auf einer Geschäftstour begeben hatte, raste, wohl infolge Verlassens der Verkehrssicherung, mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum. Durch diesen Anprall wurde das Auto vollkommen demoliert. Die beiden Insassen, die erhebliche Verletzungen davontrugen, wurden sofort in das Krankenhaus in Eßens transportiert. Nach Anlegung von Verbänden konnte der Sohn, der bedeutende Schnittwunden im Gesicht, am Arm und Händen erlitt, nach Hause entlassen werden. Der Vater dagegen hat, wie verlautet, außer einem Beinbruch starke Quetschungen und Schnittwunden erlitten und wurde nach ärztlicher Behandlung in seine Wohnung befördert.

Wiesmoor. Neue Gemächshäuser. Von Jahr zu Jahr wächst in Wiesmoor die Gemächshausanlage der Großgärtnerei der Nordwestdeutschen Kraftwerke. Jetzt werden weitere 12 Gemächshäuser gebaut, deren Fundamente bereits fertig sind. Nach Möglichkeit sollen die Arbeiten bereits im April beendet sein.

Norden

Um eine Flasche Bier zum Dieb geworden.

otz. Vor einigen Tagen wurde ein älterer Mann dabei beobachtet, daß er von einem in der Hindenburgstraße haltenden

Bierwagen eine Flasche Bier entwendete. Der Bierfahrer, der darauf aufmerksam gemacht wurde, konnte ihm die Flasche wieder abnehmen und erstattete Anzeige bei der Polizei. Bei den Ermittlungen wurde festgestellt, daß der Mann schon öfter derartige Diebstähle begangen hat. Er wird darum eine recht empfindliche Strafe erhalten. Außerdem wird man ihn wegen fortgesetzten Bettelns bestrafen, denn er hat auch die Angewohnheit, bei Geschäftslenten öfter Bier und Schnaps zu erbetteln. Derartige Bettelleien werden übrigens auch von anderen Personen durchgeführt, und die Polizei richtet deshalb an die Geschäftslente die Bitte, solche Leute nicht zu unterstützen. Lieber gebe man dem Winterhilfswerk einen Groschen mehr.

Ein gefährlicher Autofahrer.

otz. Wie nämlich die Führerscheinprüfung für Autofahrer ist, bewies ein Vorfall, der sich in der Hindenburgstraße ereignete. Dort fuhr mittags gegen 1 Uhr ein Kraftwagen in der Richtung zum Bahnhof. Offensichtlich war es mit der Fahrkunst des Wagenführers nicht weit her, denn plötzlich geriet das Auto auf den Gehsteig. Etwa zwanzig Meter fuhr es auf diesem weiter, bis es dem Fahrer gelang, seinen Wagen auf den Fahrdamm zu bringen. Zufällig befanden sich keine Passanten auf dem Bürgersteig, sonst hätte es leicht ein Unglück geben können. Anscheinend sah der Fahrer auch ein, daß es verantwortungslos war, den Wagen noch weiter zu führen und er wechselte den Platz am Steuer mit seinem Sohne, der neben ihm saß. Dennoch entging er seiner Bestrafung nicht, denn die Polizei hatte den Vorfall beobachtet. Diese konnte feststellen, daß der unvorsichtige Fahrer keinen Führerschein besaß. Die Strafe wird also nicht gering sein.

Über dem Rindland

Weener, den 3. März 1937.

Beginn der Hammarbeiten an der Hafen-Südseite

otz. Nachdem die beiden Motorraunen über den Brückensieg nach der Südseite des Hafens geschafft und dort aufgestellt worden sind, wurde gestern abend bereits auch hier mit der Einrammung begonnen. Die Bohlenwand wird an dieser Seite etwa ein Meter weiter einwärts verlegt. Die für den unterirdischen Entwässerungsstapel, der den Hafen mit den Abzugsgräben im Hammarich verbindet, bestimmten Zementröhren werden jetzt vom Bahnhof zum Hafen befördert. Diese Röhren sind 2,50 m lang und haben einen Durchmesser von 70 cm. Mit der Herstellung der Schutzwand zur Abdeckung der Schleuse ist man gegenwärtig noch beschäftigt. Falls der trockene Schwind anhält, rechnet man mit einem Rückgang des hohen Wasserstandes, so daß in den nächsten Tagen mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen werden kann. Der Beginn der Vertiefungsarbeiten des Hafenbettes hat sich infolge der ungünstigen Witterung immer wieder verzögert. Im Zuge der Hafenausbauarbeiten ist man augenblicklich auch mit dem Ausbau von Gräben, mit der Abtragung und Planierung von Grundstücken usw. an der Emsstraße beschäftigt. Durch die Hafenausbauarbeiten ist in unserer Stadt roge Geschäftigkeit und Betriebsamkeit eingeleitet. Außer einer großen Anzahl Volksgenossen, die direkt beim Hafenbau arbeiten, haben mehrere hiesige Handwerksbetriebe und sonstige Unternehmungen hierdurch vermehrte Beschäftigung erhalten.

otz. **Vorführung der Gaufilmreihe.** Am Montag, dem 8. März, um 20.30 Uhr, zeigt die Gaufilmstelle den Tonfilm „Hilferjunge Duer“, der ein Heldenerleben aus der Kampfzeit der Bewegung schildert. Ein 15-jähriger Hiltlerjunge steht befehlsmäßig im Mittelpunkt der spannenden Handlung, die seinen entschlossenen Einsatz für die Idee Adolf Hitlers inmitten eines kommunistischen Viertels schildert. Lockungen, Drohungen und Mißhandlungen können ihn nicht von seiner Ueberzeugung abbringen, die er dann schließlich mit dem Tode besiegt. Der Film wird von Darbietungen der Hiltlerjugend und des BDM. umrahmt. Die Kinopfe des

Die emsländischen Moore

Die emsländischen Moore sind durchweg an Westland aufgewachsene Hochmoore (Leberwässer-, Schwarz-, oder Heide-moore). Solche Moore entstehen dort, wo das Wasser aus großen, in der Eiszeit gebildeten Mulden keinen genügenden Abfluß hatte. Jede absterbende Pflanzenschicht läßt jährlich die entstehenden Torfschichten höher werden. Unter dem Einfluß der sich bildenden Humusäure und dem Luftabfluß durch die Volljaugung mit Wasser, verweilen die Pflanzenreste nicht, sondern verrotten. So wächst das Moor höher auf, als der Grundwasserspiegel ist und zwar ist das Wachstum in der Mitte am stärksten, so daß der Rücken der Hochmoore die typische Krümmung aufweist, die bis zu einigen Metern steigen kann, je nach dem Flächenumfang des Hochmoores.

Am Nordhimmeling, nach der ostfriesischen Grenze zu, sowie an einigen Stellen der Flußtäler finden sich auch ausgedehnte Flachmoore (Grünland, Niederungs- oder Unterwasser-moore). Sie entstehen in der Regel in Leberwässerungsgebieten am Rande der See, wo das Wasser über Abfluß zur Vorküste findet (Bäche, Kanäle, die an Ems, Hase, Vechte und Leda angegeschlossen sind). Flachmoore halten sich an die Höhe des Grundwasserstandes und übersteigen diesen nicht, so daß sie meist tischen sind. Außerdem zeigen sie eine ganz andere Vegetation (meist laubere Gräser, auch Bruchwald) als die mit Torfmoosen, Flechten und Heidekrautarten bestandenen Hochmoore. Flachmoore sind nämlich mit nährstoffreicherem Leberwässerungswasser durchtränkt, während die nur vom Regenwasser lebenden Hochmoore nährstoffarm sind und daher nur den genügenden Pflanzen das Wachstum gestatten, von denen zuletzt meist nur die Torfmoose übrigbleiben.

Die Flachmoore boten den Siedlern daher auch zuerst den früher recht armen Graswuchs für die Viehzucht. Sie sehen an den Rändern als sog. Uebergangsmoore entweder in torfmächtige Hochmoore oder in trockenere, dünnere Heide-moore über.

Jungvolks werden jedem Volksgenossen Eintrittskarten an-bieten.

otz. Das Postamt Weener teilt uns zu unserer gestrigen Notiz mit, daß kein neues Postamt errichtet werden soll; es wird vielmehr nur die Einrichtung des Selbstanschlusses betrieblich vorbereitet.

otz. **Wingum.** Schießen zu Gunken des B.D.M. Die Kriegerkameradschaft Wingum und Umgebung hielt am Sonntag auf dem Schießstand in Jemgum ihr diesjähriges B.D.M.-Schießen ab. Erfreulicherweise hatten sich die Kameraden hierzu in großer Anzahl eingefunden. Es konnte ein schöner Betrag an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Die besten Schützen waren die Kameraden: Wilbo Meyer mit 50, Christoph Jütting mit 47, Eduard August mit 38, Syben Groeneveld mit 29 und Wolter Eoens mit 29 Ringen.

otz. **Wingum.** Altmaterialsammlung durch die H.F. Am Sonntag wird die hiesige Hiltlerjugend am Nachmittag in dem Ortsgruppenbereich Kirchborgum eine Haus-bei-Haus-Altmaterialsammlung durchführen.

otz. **Nortmerfähr.** Tierquälerei. Ein Fuhrmann beförderte auf einem kleinen Lastwagen 23 Kälber, die eng zusammengebrückt in den Laderaum gepackt waren. Einige Kälber lagen auf dem Boden und wurden von den andern getreten. Gegen den Fuhrunternehmer ist auf Grund der Tierquälerei Strafanzeige erstattet worden.

Pöngelbüro und Umyabüro

otz. Ein Leistungsschreiben veranstalten die hiesigen Kurzschriftler am Sonntag in der Aula der Aufbauschule.

otz. Die NS-Frauenchaft führte einen Nachkurs durch, der von der Gewerbetätigen Fr. Denny Albeier geleitet wurde. Der erfolgreich verlaufene Kurs erstreckte sich über 20 Abende.

otz. **Eröffnung des Feldzugs für das Deutsche Frauenwerk.** In der gestrigen Verammlung der NS-Frauenchaft Papenburg wurde der Feldzug des Deutschen Frauenwerks eröffnet. Gauredner Franz behandelte in eindringlichen Ausführungen die Aufgaben der Frau. Anschließend erd-

Die rechts-emsländischen Moore reichen weit nach Oldenburg hinein, während die links-emsländischen zum größeren Teil in Holland liegen. Die einst mit dem Lineal fast genau nord-südlich mit der durch das riesige Bourttanger Moor gezogene deutsch-holländische Grenze zeigt so recht deutlich, daß dies ganze Gebiet zur Zeit des westfälischen Friedens (1648) völlig wertlos und unbesiedelt war.

Das waldbarme, daher auch brennstoffarme, aber reiche und dicht besiedelte Holland hat mit der Fehnkultivierung dieser Moore unter der Initiative der Stadt Winfchoten schon am Ende des 16. Jahrhunderts begonnen, beschränkte sich damals aber nur auf die nordholländischen (westervoldischen) Sandzonen des Moores. Diese Art „Fehnkultur“ wurde dann bald zuerst in Ostfriesland heimisch. Erst nach dem 30-jährigen Kriege erreichte die zielbewusste Anschließung des Bourttanger Moores durch Fehnkolonien unter dem mächtigsten Schutze der reichen Stadt Groningen und seit Mitte des vorigen Jahrhunderts unter zielbewusster Unterstützung durch den holländischen Staat jene umfassende Ausdehnung und Musterfertigkeit, die aus dem holländischen Teile dieses Moores das heutige reiche Gemischtaurland gemacht hat.

Im deutschen Gebiet entstanden im Bourttanger Moor im Verlaufe des 18. und 19. Jahrhunderts nur wenige, wegen des Fehlens jeglicher Entwässerung und Zuwegung und staatlicher Unterstützung klein gebliebener Fehnkolonien. Die einzige Fehnkolonie des Emslandes ist Papenburg, das aber in den rechts-emsländischen Mooren liegt. Der stürmische Eber, mit dem Preußen nach der Besitzergreifung Hannover 1870 an den Bau eines umfassenden Kanalsystems ging (Südnordkanal), war bald verfloren und so schloß das große Oekland bis in unsere Zeit weiter. Wohl begann man nach dem Weltkriege langsam wieder mit Kultivierungsarbeiten, aber erst das Dritte Reich unternahm den Großangriff, der bestimmt mit vollem Erfolge durchgeführt werden und unserer Vaterlande eine neue Provinz erobern wird, die etwa 10 000 Menschen eine neue Existenz bieten kann.

Für den 4. März:

Sonnenaufgang 7.14 Uhr Mondaufgang 1.40 Uhr
Sonnennuntergang 18.14 Uhr Monduntergang 9.29 Uhr

Hochwasser

Borkum	2.52 und 15.06 Uhr
Rorderney	3.12 und 15.26 Uhr
Leer, Hase	5.54 und 18.09 Uhr
Weener	6.44 und 18.59 Uhr
Westbaudersehn	7.18 und 19.33 Uhr
Papenburg, Schleuse	7.23 und 19.38 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Das Tiefdruckgebilde hat sich nach Nordwesten verlagert und liegt Dienstag Mittag vor der Ostküste Schottlands. Wir sind in eine Divergenzströmung gekommen, in der es überall zu starker Auf-heiterung durch die abkühlenden Luftmassen kam, und wodurch auch die Schauer ausblieben. Die Temperatur stieg am Dienstag durch die Sonneneinstrahlung auf 6 Grad an, während in der vorhergehenden Nacht es am Boden zu Temperaturen bis zu -1 Grad kam. Da sich das Tiefdruckgebilde noch etwas nach Nordnordwesten verlagern wird, ist mit wolfigen bis heiterem und trockenem Wetter zu rechnen. Es fielen im Monat Februar 115 mm Niederschlag, während das 90jährige Mittel nur 92 mm beträgt.

Ausichten für den 4.: Bewölkungszunahme, ansteigende Temperaturen.

Barometerstand am 3.3., morgens 8 Uhr	756,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0°	
Niedrigster	C - 1,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	-
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.	

terte Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Keitner Sinn und Aufgabe des Deutschen Frauenwerks und forderte dazu auf, eifrig Mitglieder für diese einzig dastehende große Frauenorganisation zu werben. Die Ortsfrauenchaftsleiterin Frau Brück nahm dann in herzlichen Worten von den Frauen Abschied, die durch Verlegung des Kulturamts gezwungen sind, ihre Arbeit in der Ortsgruppe Papenburg niederzulegen. Insbesondere dankte sie Frau Gerber, Frau Emme und Frau von Wieding für ihre unermüdete Arbeit, die sie als Kassiererin, Wirtschaftlerin und Zellenwartin geleistet haben. Zu Nachfolgerinnen wurden bestimmt Frau Zierenberg, Frau Dehne und Frau Heeger. Die Veranstaltung wurde von Musikdarbietungen der Standardkapelle umrahmt.

otz. **Der Schützenverein** brachte das Schießen zum Besten des Winterhilfswerks zum Abschluß. Die ersten Preise errangen Leo Korte (35 R., 12 Abschüß), Hans Gommewier (35 R., 11 Abschüß), Dr. Niebner (34 R., 12 Abschüß), Hans Brey-mann (34 R., 12 Abschüß).

otz. **Aschendorf.** Seinen 80. Geburtstag begeht am 6. März Gastwirt Heinrich Einhaus, der sich noch guter Gesundheit erfreut. Man sieht ihm sein hohes Alter nicht an.

otz. **Aschendorf.** Bautätigkeit. Die an der Windhorststraße neu entstandenen Beamtenwohnungen konnten bereits von ihren Eigentümern bezogen werden. In nächster Zeit werden zwei weitere Geschäftshäuser neu errichtet werden. Im Ortsbezirk selbst ist jetzt fast keine freie Baustelle mehr zu finden.

otz. **Aschendorf.** Jagdverpachtung. Die Aschendorfer Jagd wird am 12. März unter den einheimischen Jagdgesellschaften öffentlich auf neue Jahre verpachtet.

otz. **Aschendorf.** Vom Hochwasser. Infolge immer neu hinzuströmender Wassermassen ist das Wasser im gesamten überfluteten Gebiet bei Aschendorf noch im Steigen begriffen. Die Verbindungsstraße von Aschendorf nach Rheide ist für den Verkehr gänzlich gesperrt. Von Tag zu Tag wird ein weiteres Stück der Straße unter Wasser gesetzt. Nur noch wenige Meter sind vom Wasser frei. Ein besonderer Schaden erwächst dadurch den hiesigen Kanälen. Das Grundwasser verurteilt zahlreiche Ueberstreuungen auch in den Hauskellern, wodurch mancher Einwohner schon erheblichen Schaden erlitten hat. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr stellt sich unermüdet zur Verfügung, um das Wasser aus den Kellern herauszupumpen.

otz. **Neurheide.** Die Reifeprüfung bestanden hat Fräulein Maria Deftmer von hier an der Frauenhochschule zu Wechta.

Heilklimatische Wirkungen der Nordsee. Der Landesfremdenverkehrsverband verweist auf einen Artikel in der Zeitschrift „Der Baneologe“, Heft 2 1937, den Privatdozent Dr. med. Pfeleiderer: „Ueber die Spezifität heilklimatischer Wirkungen“ schrieb. — Auch der Aufsatz: „Ueber den Einfluß klimatischer Gegenläufe auf die Ergebnisse bei Kindererholungssturen“ dürfte stärkles Interesse bei den ostfriesischen Ärzten und Naturwissenschaftlern finden. — Im Heft 6 1936 bringt die Zeitschrift „Der Baneologe“ eine Arbeit von Professor Dr. Dealwix über die bioklimatischen Untersuchungen an der Nordsee.

Gauallblatt

Bericht über den Markt von Leer-Offr. am 3. März

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Rughviehmarkt waren angetrieben:

683 Stück Großvieh.	
Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.	
Handel:	
hochtrag. u. frischmilchige Kühe	1. Sorte gut 500-560 Mk.
	2. Sorte mittel 425-500 Mk.
	3. Sorte schlecht 300-425 Mk.
hoch- u. niedertrag. Kühe	1. Sorte - - - - - Mk.
	2. Sorte mittel 350-410 Mk.
	3. Sorte langsam 275-350 Mk.
güfte, zeitmilchige u. fahre Kühe	- - - - - Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte mittel 425-525 Mk.
	2. Sorte mittel 325-425 Mk.
	3. Sorte langsam 180-325 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber	- - - - - Mk.
1/2-jährige Bullkälber	- - - - - Mk.
1-2-jährige güfte Kühe	mittel 120-270 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen	langsam 15-40 Mk.
Gesamtstand: Rubin, voraussichtlich nicht geräumt.	
Ausgesuchte Tiere über Notiz.	

B. Kleinviehmarkt.

76 Stück Kleinvieh.

Handel schlecht.
Ferkel 6-8 Wochen 8-12 RM., Läufer 18-33 RM.
Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 10. März 1937.
Nächster Pferdemarkt am 17. März 1937.

Die Behörden geben bekannt:

Bürgermeister Papenburg:
Diejenigen Volksgenossen, die beabsichtigen, im Jahre 1937 eine Kleinwohnung zu errichten, wollen sich in den nächsten Tagen auf Zimmer 18 des Rathauses melden.

Tyrolkinnst Aus „OTZ“

Doppelveranstaltung: Germania-Wilhelmshabener Sportverein.
otz. Zwei Bezirksligamannschaften haben am Sonntag in Wilhelmshaven ihr Pokalspiel zu erleben. Beide Spiele werden als Großveranstaltung aufgezogen und auf dem W. S. B.-Platz nacheinander ausgetragen. Das erste, um 2 Uhr beginnende, Spiel heißt: VfB. Rüstringen-Sportfreunde Oldenburg. Anschließend: Wilhelmshabener Sportverein - Germania Leer. Gleichzeitig wird auf einem anderen Sportplatz die 1. Jugend des VfB. gegen den W.S.B. nachwuchs antreten.

Der Einspruch des VfB. Oldenburg kostenpflichtig abgewiesen.
otz. Der VfB. Oldenburg hatte bekanntlich gegen das in Leer verlorene Punktspiel Einspruch erhoben und sich gleichzeitig über das Urteil des Kreisfachamtsportwarts Mits beschwert. Der Protest wurde kostenpflichtig für den VfB. abgewiesen; die beiden Punkte verbleiben somit Germania Leer.

Stand der Tabelle in der Staffel West (2. Kreisklasse) am 2. März 1937.

Bereine	Spiele	gew.	unentschied.	verloren	Tore	Punkte
Sportfreunde I	5	3	1	1	9-5	7
Union Dörpen	5	3	1	1	8-8	6
ZuS. Alsbendorf	5	3	1	1	9-9	6
Sportfreunde II	4	2	1	1	8-5	3
ZuS. Riede	4	1	2	1	7-13	2
Rafensport Labgen	5	-	2	3	4-7	2

Staffel Ost am 2. März 1937.

Bereine	Spiele	gew.	unentschied.	verloren	Tore	Punkte
Bürger	6	4	-	2	11-17	8
Neubürger	5	3	1	1	12-6	7
Edgel	4	2	1	1	9-9	5
Werthe	5	2	1	2	12-12	5
Neuarenberg	5	1	1	3	11-14	3
Sarrentafte	5	1	1	3	3-6	3

Neuarenberg - Werthe 3:4.
otz. Wohl in keinem Orte unseres Kreises ist das Interesse für den Fußballsport so groß, wie in Neuarenberg. Annähernd 400 Zuschauer umfüllten den Platz, als die beiden Mannschaften zum letzten Spiel der ersten Serie antreten. Die Besucher sahen dann einen spannenden Kampf, den die Gäste durch ihr überlegenes Spiel in der letzten Viertelstunde verdient gewonnen. Der Gastgeber lieferte ein gutes Spiel, holte zweimal den Vorprung der Gäste auf, ließ aber gegen Schluss etwas nach. Durch diesen Sieg hat Werthe wieder Anschluss nach oben gefunden. Dagegen muß Neuarenberg vorläufig mit dem letzten Platz vorlieb nehmen.

der Kampf, den die Gäste durch ihr überlegenes Spiel in der letzten Viertelstunde verdient gewonnen. Der Gastgeber lieferte ein gutes Spiel, holte zweimal den Vorprung der Gäste auf, ließ aber gegen Schluss etwas nach. Durch diesen Sieg hat Werthe wieder Anschluss nach oben gefunden. Dagegen muß Neuarenberg vorläufig mit dem letzten Platz vorlieb nehmen.

Bürger - Sarrentafte ausgefallen.
otz. Das Spiel der beiden Mannschaften, das bereits am ersten Spieltag wegen Nichtantretens der Sarrentafte Bj ausfiel, wurde vom Staffelführer abgelehnt und für Bürger mit 2:0 Punkten und 0:0 Tore gewertet. Damit hat Bürger die Tabellenführung erzielt.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. I. 1937: Hauptausgabe 24 1/4, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Kreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Sung's Kaffeehaus und Gaststube
Neu-Eröffnung am Donnerstag, dem 4. März 1937, Adolf-Hitler-Str. 71 + Ecke Wilhelmstr.
Kaffeehaus u. Gaststube
Gut gepflegte Biere:
■ Germania - Münster - Hell
■ Dortmunder Union
■ Bavaria - St. Pauli
la Kaffee und Gebäck
Der neue Wirt erwartet Sie!
LEER, den 3. März 1937
Ernst Frey und Frau

Gardinen
wäscht und spannt
Kuno Fischer
Wäscherei, Plätterei, / Leer,
Hajo-Unken-Str. 7, Tel. 2269

Thomasmehl 18%
Superphosphat 18%
Kali 34-42%
Kainit 12-15%
alle sonstigen Düngemittel,
gebr. Seemuschelkalk, Edelweiß,
Geflügelkalk in 3 Körnungen
zu billigsten Preisen ab Werk.
Düngemittel- und Kalkwerke
„Ostfriesland“
R. Houwing, Leer,
Nesse, Telefon 26 66.

Beenhusen 72
Evangelisation
vom 2.-5. März, abends 7 Uhr,
bei Familien
Brechtner und Dirk Schmidt.
Jedermann freudl. eingeladen.

Unsere Gaufrauenchaftsleiterin
Friedel Klausling
spricht am 8. März, abends 8.15 Uhr (pünktlich),
im „Tivoli“, Leer, zu einer
Kundgebung
der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks

Zu unserem
Volks- und Marschliederabend der G.-J.
Gesellschaft 43/191 Hollen,
am Sonnabend, dem 6. März 1937, im
Gärtnerischen Saale in Hollen laden wir
alle Volksgenossen herzlich ein.
Es spielt der Musikzug des Unterbannes X/191 Emden.
Anfang 20.30 Uhr / Kassenöffnung 20 Uhr / Gef. 43/191 Hollen.

Filmstelle der NSDAP., Weener
Montag, 8. März 1937, 20 1/2 Uhr, im „Weinberg“
„Hitlerjunge Quex“
Vorverkauf durch DJ.: 40 Pfg.

Domgraf-Faßbaender
von der Staatsoper Berlin
singt am Sonntag, 4 Uhr nachm., in Leer
„Orpheus“ - Leer
Karten im Vorverkauf bei Leenders. / Vergünstigung
an passive Mitglieder kann nicht gewährt werden.

Bekanntmachung.
Die Gründungs-
Erd-, Maurer-, Putz-
Zimmer-
Dachdecker-
Klempner-
Tischler-
Maler-
Arbeiten
für den Neubau des HJ-Heimes an der Georgstraße sollen in
Öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Verdingungsunterlagen sind - soweit der Vorrat reicht - im
Stadtbauamt, Rathaus Zimmer 14, erhältlich, wofolbst auch die
Angebote bis zum
10. März 1937, mittags 12 Uhr,
abgegeben sind.
Leer, den 2. März 1937.
Der Bürgermeister.
J. A. Kollmann, Stadt-Oberinspektor.

**Instandsetzung von Autos und
Motorrädern** werden prompt, sauber und
immer preiswert ausgeführt.
S. Dreyer, Leer, Meister des Kraftfahrzeughandwerks
Pferdemarktstraße 1. Anruf 2576

Empfehle den
Stammbullen „Felix“
Nr. 44 295 zur Zucht. Deckgeld Mindestfl. 3.
Leistung der Mutter
mütterlicherseits 1936: 5748 kg Milch, 204 kg Fett, 3,55 %
väterlicherseits: 4560 kg Milch, 156 kg Fett, als Färse.
S. Semmen, Velde
Nehme noch einige Kinder in Weide. D. O.

Zu verkaufen
Im Auftrage der Erben des
Rentners Gerhard Kleen zu
Logabirum werde ich am
Sonnabend, d. 6. März 1937,
nachmittags 3 Uhr,
beim Hause des Landwirts Berend
Kleen zu Logabirum folgende
gebrauchte
Gegenstände
als:
1 Glaschrank, 1 Tisch, 4
Stühle, 1 Wanduhr, 1 Kleiderschrank,
1 Bettstelle mit Matraße,
1 Kleiderkiste, 1 Küchenherd,
1 Bettzeug, Kleidungsstücke,
Töpfe, Porzellan und was sonst noch da sein
wird,
freiwillig meistbietend auf Zahlungsbasis
verkauft.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Leer. L. Winkelbach,
Auktionator.

Zu verkaufen eine
12jähr. Stute.
Groninga, Veenhusen.
Bestes Kuhkalb,
3 Wochen alt, verkauft
J. Gronewold, Logabirum.
1500 Strohdoden
zu verkaufen.
Theodor Helms, Stallbrüggerfeld.
Zwei starke
Eichenbäume
hat zu verkaufen
H. Specht, Barge b. Detern.

Zu kaufen gesucht
Anzukaufen gesucht beste, schwere
Kühe
hochtrag., 3. bis 5. Kalb,
und schwere
Kinder
bis Anfang April halband.
Udo Blüthlager, Loga
Fernruf Leer 2381.

Zu mieten gesucht
3-Zimmer-Wohnung
nebst Badezimmer gesucht.
Garage erwünscht, aber nicht
unbedingt erforderlich.
Näheres:
Leer. Kuno de Vries,
Notar.
Wohnung, 4-5 Zimmer,
mit Nebenzimmern und mögl.
etwas Garten bald oder später
von Dauermieter zu mieten
ge sucht. - Angebote unter
L 215 an die „OTZ“ in Leer.

**Zu verkaufen ein
Arbeitspferd**
Andreas Eilers, Jübberde.

Umständehalber zu verkaufen:
1 rotes Blüchhofa m. 2 Geflein
u. 4 Stühlen, 1 Rabinetttschrank,
1 Kommode mit Spiegel und
1 Personenwaage.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Anzukaufen gesucht
**1 gebrauchter neuerer
Kleinwagen**
(3/20 BMW. oder DKW.)
gegen Barzahlung.
Offerten unt. L 216 a. d. OTZ, Leer.

Von ruhigen Mietern
Etagenwohnung
gesucht auf bald oder später
im westlichen Stadtteil.
Miete bis 60 RM. monatlich
im voraus.
Angeb. unt. L 217 an die OTZ, Leer.

**Zu verkaufen ein
Arbeitspferd**
Andreas Eilers, Jübberde.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ, hat stets großen
Erfolg.

Zu vermieten
Etagenwohnung
5 Stuben, Küche nebst Zubehör,
zu vermieten.
Frau Veenkamp, Leer,
Brunnenstr. 36 I.

Alleinstehender Herr sucht
modern möbliertes
**Wohn- und
Schlafzimmer,**
möglichst mit Badegelegenheit,
in ruhiger Lage zu mieten.
Angebote unter L 220 an die
OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Zu Ostern
Malerlehrling
gesucht.
Heinr. Holtema, Leer,
Heisfelderstr. 43.

Suche zu Ostern
Lehrling.
Chr. Apel, Auto-Licht-Dienst,
Wilhelmslust.

Vertreter
für Ladeneinrichtungsgegenstände,
Aufschnittmaschinen, Schnell-
waagen.
Offerten unter „Vertreter“ an
die Landeszeitung Blumenthal-
Unterwefer.

Stellen-Gesuche
Junges Mädchen sucht
Stellung
in Leer-Ostfr. in gut. bürgerl.
Haushalt.
Angebot unt. L 219 a. d. OTZ, Leer

Stellungjuchende!
Bei Bewerbungen auf Chiffres-
Anzeigen empfehlen wir, keine
Original-Zeugnisse beizufügen.
Es ist ferner zweckmäßig, auf
der Rückseite von Zeugnis-
abschriften, Lichtbildern usw.
Name und Anschrift der Be-
werber anzugeben.
„OTZ.“

Vermischtes
Reichhaltiges Lager in
Tapeten
Rolle von 20 Pfg. an
A. Katenkamp,
Leer, Heisfelderstr. 3

Särge
sowie Leichenwäsche
zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer,
Wilhelmstraße 77.
Anruf 2340

Abortgrube abzugeben.
Heisfelde, Landstr. 6.

Trauersachen
farbt innerhalb
24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Baby-Wäiche
kompl. Ausstattung-
Stubenwagen
Fahrbetten
Kinderbekleidung
Ulrichs Wäsche-
haus, Leer

Familiennachrichten
NSDAP.
Kameradschaft
Leer
Nachruf.
Am Sonnabend
starb unser liebes Mitglied,
die Kameradenfrau
Wibeline Meyer
Ehre ihrem Andenken.
Der Kameradschaftsführer.

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen, die uns zu unserer Silberhochzeit entgegengebracht wurden, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus

Polizeimeister

Limbach und Frau

Henny, geb. Bakker

Norden

Für alle Aufmerksamkeit und Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit dankt herzlich

Familie Lüppe Geiken

Petrum, den 3. März 1937.

Kirdorf b. Aurich, Norden, Carolinengroden,
den 28. Februar 1937.

Heute abend 7 Uhr starb an den Folgen einer schweren Operation im Städt. Krankenhaus zu Emden mein lieber Mann, der treusorgende Vater unserer drei Kinder, unser einziger, geliebter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Post-Inspektor

Enne Renken Wiemers

im Alter von 47 Jahren.

In tiefem Schmerz namens aller Trauernden

Martha Wiemers

geb. Hillrichs

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 4. März, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Norden, den 2. März 1937.

Nach längerem Leiden wurde heute vormittag unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

die Witwe des Pastors P. Thomsen

Anna Thomsen

geb. Schatteburg

in ihrem 88. Lebensjahre durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen

Andreas Thomsen, Major a. D.

Die Beerdigung findet am Freitag, 5. März, 4 Uhr bzw. 4.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir, freundlich dankend, abzusehen.

Emden und Keetmanshoop (SWA),
den 1. März 1937.

Statt Ansagens!

Heute entschlief sanft im Herrn nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Gesine Kappelhoff

in ihrem 39. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Geschwister Kappelhoff.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Gr. Osterstraße 7, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Am 28. Februar 1937 verschied plötzlich und unerwartet unser

Parteigenosse

Wilhelm Meyer

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Emden-Herrentor

Emden, Wilhelmshaven, Wuppertal, den 2. März 1937.

Heute nacht verschied sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere

Leiter der Kreisbahn Emden-Pewsum-Greetsiel

Jan Eilders Visser

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Deddine Visser, geb. Pool

Ing. Christian Visser und Frau, geb. Schröder

Fanny Visser

Ing. Lüppe Visser

Luise Visser

Zahnarzt Carl Visser

Erich Visser

und zwei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. März, nachmittags um 2.30 Uhr, vom Trauerhause Hindenburgstraße 20 aus statt. — Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Famillendrucksaehen

liefert schnellstens die O F Z

Borkum, den 2. März 1937

Durch einen plötzlichen Tod wurde unser Betriebsführer, der

Bauunternehmer

Wilhelm Meyer

von uns gerissen. In ihm verlieren wir einen Mann, der stets für die Sorgen seiner Mitarbeiter volles Verständnis hatte und ihnen ein gerechter Betriebsführer war.

Sein Andenken wird uns unvergessen bleiben.

**Die Gefolgschaft der
Arbeitsgemeinschaft Meyer-Neeland**

Baustelle Borkum-Reede und Borkum-Strandmauer

Emden, Duisburg, den 28. Februar 1937.

Nach kurzer, heftiger Krankheit verschied heute nacht plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauunternehmer

Wilhelm Meyer

in seinem 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gerritdine Meyer, geb. Benjamins

Fritz Beinsen und Frau Alide, geb. Meyer

Fritz Meyer und Frau Marga, geb. Doerr

Karl Meyer und Frau Herta, geb. Witzer

Willy Meyer

und vier Enkelkinder

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. März, 15.30 Uhr, vom Trauerhause, Lienbahnstr. 19, aus statt. Trauerfeier 15 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Emden, den 2. März 1937.

Plötzlich und unerwartet endete der Tod das arbeitsreiche Schaffen unseres lieben

Handwerkskollegen

Wilhelm Meyer

Der Verstorbene war als aufrechte ehrliche Kämpfernatur weit über Emden hinaus bekannt; er stellte sein reiches Wissen und Können als langjähriges Vorstandsmitglied der Innung und dem Nachwuchs zur Ehre des Handwerks gern und unermüdlich zur Verfügung.

Ehre seinem Andenken!

Die Baugewerke- und Zimmerer-Innung Emden

Der Obermeister.

Beerdigung am Donnerstag, dem 4. März 1937, nachmittags 3 1/2 Uhr